



Landauf Landab

JAHRBUCH
2021/22



**Katholische
Landvolk
Bewegung
Würzburg**

INHALT

DIÖZESANEBENE

Mitgliederversammlung	02
Vorstand.....	02

MITEINANDER LEBEN

Frauen	03 – 05
Männer	06 – 07

RELIGIÖSES

Friedensgebet	08
AK Glaub mal!	09
Bruder-Klaus-Gebet	09

LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

„Vom Acker auf den Teller“	10
Orchideenwanderung	11
Treffen mit Köhler und Gawronski	11

VERANSTALTUNGEN ZU KAMPAGNEN

Wanderung bei Böttigheim	12
Infostand in Marktbreit	13
Armut trifft	14

FAHRTEN UND EXKURSIONEN

Land und Leute	15
Zieh ins Land	16

EINE WELT

Projektförderung in Kaolack	17
AK Solidarität geht	18
weltwärts	19
Senegalabend	19

LÄNDLICHE FAMILIENBERATUNG

Stress am Hof	20
Ausbildung	21
Fahrt nach Straßburg	21

KREIS- UND ORTSEBENE

Kreis Würzburg	22
Kreis Rhön-Grabfeld	23
Kreis Haßberge	23
Gaurettersheim	24
Frankenwinheim	25
Euerfeld	26

Pressestimmen	27
Im Gedenken	28
Impressum	28

LANDESEBENE

BUNDESEBENE

INTERNATIONALES

UNSERE PARTNER

KLJB	32
Volkersberg	33

ZUM TITELBILD

Grünende Bäume und blühende Wiesen voller Bienen, Käfer und Schmetterlinge - was für uns alle wie selbstverständlich zur warmen Jahreszeit gehört, ist gefährdet. Der Klimawandel und das Artensterben machen auch vor unserer Kulturlandschaft nicht Halt. Um so wichtiger ist die Bundeskampagne der KLB „Achtung Leben! Vielfältig und großartig“, an der wir uns mit verschiedenen Veranstaltungen beteiligen. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 12 und schauen Sie in unseren Bildungsflyer 2023. Dort sind etliche Angebote zu diesem Thema zu finden. Vielleicht ist etwas auch für Sie dabei?

Foto: WolfIser / stock.adobe.com

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten das Jahreshaft der KLB Würzburg für die Jahre 2021 und 2022 in der Hand. Ungewöhnliche Zeiten liegen hinter uns und man muss nicht hell-sichtig sein, um zu erahnen, dass auch die vor uns liegende Zeit nicht einfach sein wird.

Die Pandemie war noch nicht überstanden, da hielt die Welt den Atem an ob eines schrecklichen Kriegsgeschehens mitten in Europa. Die Auswirkungen auf uns hier und die Menschen in anderen Teilen der Erde, auf die Natur und das Klima weltweit sind noch nicht abzusehen. Ratlos und frustriert blicken wir ebenfalls auf das Geschehen innerhalb der katholischen Kirche. Die Welt scheint im Krisenmodus, wohin man auch schaut. Und sie dreht sich schneller und schneller. Gleichzeitigkeiten und Widersprüche sind an der Tagesordnung. Sie verunsichern und überfordern uns nicht selten. Nur noch wenig scheint plan- und vorausschaubar.



Wenn überhaupt, können wir das Leben meist nur rückwärts verstehen und müssen es dennoch vorwärts leben – ein herausforderndes Spannungsfeld. Dieses Heft gibt eine Rückschau auf zwei Jahre KLB-Leben in Krisenzeiten. Und vielleicht hilft uns dieser Rückblick tatsächlich, manches ein wenig zu verstehen. Es fällt nämlich auf, dass bei allen Katastrophen und Bedrohungen um uns herum auch sehr viel Gutes geschieht. Die Welt wird dort zu einem anderen Ort, wo Menschen sich entscheiden, ihre Umgebung, ihre Region, ihre Kirche, ihr Land und unsere Welt positiv zu gestalten.

Und das geschah innerhalb der KLB-Welt trotz aller widrigen Umstände auch in den vergangenen beiden Jahren sehr vielfältig: In Veranstaltungen, in Gottesdiensten, in den Arbeitskreisen, in Aktionen und Aktivitäten. Das Jahreshaft zeigt die Bandbreite an positivem Engagement so vieler Menschen, die auch in diesen Zeiten vom Guten bewegt sind und die Welt im Kleinen bewegen. Auch große Änderungen haben ihren Ursprung stets in den kleinen Zellen. Dort, wo zwei oder drei oder auch mehr Menschen in „seinem Namen“ – im Namen des Guten – zusammen kommen. Wo sie ihre Gedanken und Ideen teilen und miteinander aktiv werden. Von Herzen geht der Dank an alle engagierten Gestalterinnen und Gestalter des KLB-Lebens für das vielfältige Wirken für Kirche und Welt.

Viel Freude wünsche ich Ihnen beim Durchblättern dieses Heftes. Lassen Sie sich vom Guten inspirieren und berühren – und reden Sie darüber! So wird das Positive gestärkt, vermehrt und verbreitet sich. Denn wer, wenn nicht wir in der KLB, sind gerufen und befähigt, ein Gegenlicht in dieser herausfordernden Zeit zu setzen.

Rita Mergler-Spies
Geschäftsführende Bildungsreferentin

Suche nach einem attraktiven Vorstandsmodell

Die KLB-Mitgliederversammlung 2022 arbeitete ein breites Spektrum an Themen ab



Dreieinhalb Stunden wurde bei der Mitgliederversammlung teils lebhaft debattiert.

Bei der Mitgliederversammlung im November 2022 gab es zur Begrüßung Häppchen mit Aufstrichen aus Hülsenfrüchten. Die Stärkung war auch nötig, stand doch ein breites Spektrum an Themen auf der Tagesordnung. Dreieinhalb Stunden debattierten die 50 Teilnehmenden zum Teil lebhaft über wichtige Fragen wie die Wahl des Vorstands, die geplanten Sparmaßnahmen des Bistums oder über einen Antrag auf Namensänderung, der schließlich mit Verweis auf den auf Bundesebene laufenden Prozess abgelehnt wurde.

Zu einem überwältigenden Vertrauensbeweis wurde die Wahl des Landvolkseelsorgers. Einstimmig

wurde Wolfgang Scharl in seinem Amt bestätigt. Die Wahl des ehrenamtlichen Vorstands und der Geschäftsführenden Bildungsreferentin wurde auf das Frühjahr vertagt. Bis dahin soll sich eine Gruppe zusammenfinden, die ein neues, attraktives Vorstandsmodell erarbeiten soll. Ziel ist es, die Belastung und das hohe Maß an Verantwortung für den ehrenamtlichen Vorstand zu verringern und die Arbeit flexibler zu gestalten. So könnten etwa für bestimmte Projekte Zuständigkeiten neu vergeben werden. Auch eine stärkere Verknüpfung mit der Landjugend sowie den Kreis- und Ortsverbänden ist vorstellbar.

Lucia Lang-Rachor, Leiterin der Abteilung Erwachsenenpastoral, erläuterte den Sparkurs der Diözese. So sollen die Verbände ihre Rücklagen aufbrauchen und 25 Prozent an Personalkosten einsparen.

Schon bei der online durchgeführten Mitgliederversammlung im April 2021 war klar geworden, dass die Finanzmittel knapper werden. Von „deutlich geringeren Einnahmen“ als im Vorjahr berichtete damals Rita Mergler-Spies. Nach Bereinigung aller Überträge aus den Vorjahren blieben rund 9000 Euro Verlust.

Von einer „erfolgreichen Partnerschaftsarbeit mit dem Senegal“ sprach Wolfgang Scharl. Er verwies auf die hohe Summe von über 82 000 Euro an Spenden für verschiedene Hilfsprojekte. Auch Gelder von Missio München und der Diözese Würzburg gingen 2020 in den Senegal.

2021 und 2022 mussten viele Veranstaltungen coronabedingt ausfallen. Den größten Einschnitt gab es bei den Landfrauenbildungstagen, zu denen sonst bis zu 1000 Teilnehmerinnen kamen. Als Ersatz liefen 2021 die Oasentage für Frauen an.

Walter Sauter

Vorstand vor großen Herausforderungen

Im Vordergrund der Arbeit des Vorstands stand die Frage, wie die KLB aufgestellt sein muss, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Aspekte waren hier z. B. die geringer werdenden Finanzmittel, die damit verbundenen möglichen Personaleinsparungen, der Rückzug aus Altersgründen von langjährig engagierten Mitgliedern in mehreren Kreisgruppen und die Zunahme von Aufgaben sowohl für Haupt- als auch für Ehrenamtliche.

All dies wurde bei zwei Klausuren intensiv behandelt. Daraus resultierte eine teilweise Neuverteilung der Aufgaben und Zuständigkeiten bei den Hauptamtlichen und eine Reduzierung der jährlichen Vorstandssitzungen.

Einen personellen Wechsel gab es in der Diözesanstelle. Unsere langjährige Mitarbeiterin Elisa Lauerer ist ins Medienhaus gewechselt, ihre Nachfolgerin ist Heike Schiefer.

Wolfgang Meyer zu Brickwedde

Landfrauentage Ade - Willkommen Oasentage

Auch wenn coronabedingt nicht alles stattfinden konnte, gab es doch viele Veranstaltungen für Frauen

Wie in allen anderen Bereichen, war auch die Frauenarbeit in den Jahren 2021/2022 von den Widrigkeiten einer Pandemie geprägt. Es war ein permanenter Spagat zwischen dürfen/können/sollen und dem manchmal auch kurzfristigen Absagen von geplanten Veranstaltungen. Im Rückblick ist es dennoch erstaunlich, was in der Summe doch stattfinden konnte und guten Anklang fand.

Frauenveranstaltungen Outdoor

Der besonderen Zeit geschuldet waren mehr als in anderen Jahren viele Veranstaltungen im Freien. Ganz besonders die Spirituellen Wanderungen rund um den Sodenberg bei Hammelburg und vom

Benediktushof Holzkirchen zur Holzmühle mit Führungen im Geistlichen Zentrum und im Bauerngarten von Roswitha Förster waren Highlights. Daneben konnten auch mehrere der seit vielen Jahren fest im Veranstaltungsprogramm etablierten Frauenwandertage stattfinden; so die Sommerwanderung im Naturschutzgebiet Höllental bei Schweinfurt im Juli 2021 und im Juli 2022 im Taubertal. Auch das Frauen-Wanderwochenende 2021 nach Eichstätt zählt dazu sowie mehrere Kräuterführungen u.a. bei Tüchelbach, in Winterhausen und an der Kundigundenkapelle bei Aub. Ganz besonders im Jahr 2021 waren die große Freude und Dankbarkeit der Frauen bei den Outdoorveranstaltungen spürbar. Endlich konnte man sich wieder sehen, sprechen und etwas gemeinsam unternehmen.

Landfrauentage Ade - Willkommen Oasentage

Die Landfrauenbildungstage, das Kernstück der KLB-Frauenarbeit über sehr viele Jahre, gelangte in den letzten beiden Jahren zum endgültigen Aus. In Spitzenzeiten nahmen mehr als 1000 Frauen aus ländlichen Regionen an diesen Tagen teil. Sie wurden mit Bussen in ihren Dörfern abgeholt, konnten sich einen Tag für Besinnung und Austausch mit anderen Frauen gönnen, sich an einen gedeckten Tisch setzen und geistig, seelisch und körperlich gestärkt wieder in ihren Alltag zurück gehen.

Das Interesse an diesen Landfrauentagen hat allerdings schleichend abgenommen, was sicher sehr damit zu tun hatte, dass die meisten



Ob bei der spirituellen Wanderung für Frauen (links) oder beim Frauenwandertag (unten) - stets gab es Neues in der Natur zu entdecken.



Oben: „Sinneswandeln“ hieß es für den Frauenkreis auf dem Walderlebnispfad im Gramschatzer Wald.



Frauen heutzutage in eine Berufstätigkeit eingebunden sind und nicht ohne weiteres einen Werktag frei machen können. Für 2021 waren noch 15 Landfrauentage organisiert und geplant, die alle ausfallen mussten.

2022 gab es das Angebot noch für einzelne interessierte Ortsgruppen, das Format zu organisieren. Auch das kam nicht zustande. So war die Pandemie ein Beschleuniger einer Entwicklung, die sich schon länger abgezeichnet hatte. An dieser Stelle noch einmal ein großes DANKE SCHÖN allen verantwortlichen Multiplikatorinnen vor Ort, die die Organisation der Landfrauentage in den Dörfern so kräftig unterstützten und somit über die ganze lange Zeit erst ermöglichen konnten.

Das Tagesangebot für Frauen fällt auch in Zukunft nicht ersatzlos weg. Zunächst parallel zu den Landfrauentagen sind seit 2021 an deren Stelle die Oasentage für Frauen im Programm. Sie sind aufgebaut wie vorher die Landfrauentage, finden auch an Samstagen statt und hatten jeweils das gleiche Thema: Neun Oasentage unter dem Motto „Im Miteinander durch die Zeiten“ konnten 2021 durchgeführt werden. Im Jahr 2022 fanden insgesamt acht Oasentage zum Thema „Bin im Garten“ statt. Ein ganz besonderer Oasentag war im November 2022 den weiblichen Vorfahren gewidmet. Im Dunstkreis des Allerseeelenfestes spürten die Teilnehmerinnen dem Leben, den Umständen und Besonderheiten ihrer Mütter, Großmütter und Urgroß-

mütter nach und erkundeten, welche Gaben und Aufgaben für das eigene Leben daraus entstanden sind.

Das Interesse an den Oasentagen nimmt zu. 2023 lautet das Thema „Ich bin dann mal...bei mir.“ und steht mit insgesamt 15 geplanten Terminen im Programm.

Frauenarbeit digital

Die Digitalisierung in allen Bereichen hat in den letzten beiden Jahren einen großen Schub erfahren und hielt auch in der KLB-Frauenarbeit Einzug. So gab es einige digitale Frauenkreistreffen, u.a. zur Frühlings-Tag- und Nachtgleiche und zur Einstimmung auf Ostern im März 2021 oder auch einen virtuellen Bistrosbesuch im Februar 2022.



Strahlende Gesichter gab es beim abschließenden Picknick nach der Kräuterführung für den Frauenkreis 2022.



„Wie schön, dass wir diesen Kreis haben“

An einem herrlichen Sommerabend im Juli 2022 haben sich Frauen auf Einladung der KLB zusammen gefunden. Der Frauenkreis ist eine feste Einrichtung, die sich mehrmals im Jahr trifft. An diesem Abend schrieb Christine Taiber an die Teilnehmerinnen diese Nachricht auf WhatsApp:

Liebe Frauenkreisfreundinnen, Mit ein paar Impressionen möchte ich euch an unserem seidigen Sommerabend an der Kunigundenkapelle teilhaben lassen. Mit einem Blatt von der 1000jährigen Linde haben wir unsere Wünsche, Bitten und Dank an der Gollachfurt dem Wasser übergeben. Durch einen jungen Mann, der gera-

de für seine heutige Hochzeit Blumenschmuck zur Kapelle brachte, konnten wir einen Blick hinein werfen. Mit einem Segenslied haben wir uns bei ihm bedankt und alles Gute gewünscht. Das war ein sehr schöner Moment. Bis tief in die Nacht waren wir an der Steinmauer gesessen, haben uns an den mitgebrachten Leckereien, an der sommerlich-leichten Abendstimmung und an uns erfreut. Wie schön, dass wir diesen Kreis haben.

Ich wünsche euch die Fülle des Sommers
Mit sonnigen Grüßen

Christine Taiber

Ein digitales Highlight war sicher das Krimidinner im April 2021. Für manche Frauen war es auf spielerische Weise ein erstes Herantasten an den Umgang mit Zoom & Co, das viel Spaß machte und zwischendurch auch herzlich lachen ließ. Was am Bildschirm auch an Begegnung und tiefem Austausch möglich ist, konnten die Teilnehmerinnen des dreiteiligen Webinars „Im Miteinander durch die Zeiten“ erfahren. Über insgesamt drei Wochen trafen sich die Teilnehmerinnen einmal pro Woche im Zoomraum. Dort wurden sie von der Referentin Nike Klüber angeleitet, ihre Beziehungen zu reflektieren, einen tieferen Zugang zu den eigenen Ressourcen zu gewinnen und insgesamt in eine achtsamere Lebenshaltung zu finden.

Zwar ersetzen die digitalen Angebote niemals das echte Zusammensein. Doch sie sind eine Alternative für besondere Zeiten, wie wir sie erlebt haben.

Frauenkreis

Auch der KLB-Frauenkreis konnte sich nicht so regelmäßig treffen wie in den ersten Jahren. Dennoch gab es so manche wohltuende Zusammenkunft.

Zwischen sieben und zwölf Frauen trafen sich jeweils zu Sternstunden in der Weihnachtszeit, zu Kräuterführungen mit Christine Taiber, zur Waldführung mit Picknick im Gramschatzer Wald, einem musikalischen Abend und sehr spontan zu Kriegsbeginn im Februar zu einem Frauen-

stammtisch. Ein lang ersehnter und immer wieder verschobener Abend mit Klangschalen wird hoffentlich gleich zu Beginn 2023 statt finden und dann sicher wieder regelmäßiger Frauenzeiten. Inzwischen sind die regelmäßigen Teilnehmerinnen des Frauenkreises sehr vertraut untereinander, so dass den Runden eine herzlich offene, unterstützende und nährnde Atmosphäre zugrunde liegt. Neue Frauen sind immer wieder willkommen.

Rita Mergler-Spies

Rechts: Konzentriert arbeiteten die Frauen beim Seminar „Die Mutterlinie meiner Ahnen“.



Auf die Mitte kommt es an, wenn Frauen sich zum adventlichen Frauenkreis (oben) treffen oder sich auf die Suche nach der weiblichen Ahnenlinie machen (rechts).



Kraft, Körperspannung und Konzentration

Nach drei Jahren Pause fand 2021 wieder ein Bogenschießen für Männer statt, das vor allem junge Leute ansprach.

Zwölf Teilnehmer hatten sich auf der Schießanlage des SV Germania Eibelstadt eingefunden, um einen ersten Einblick in den Umgang mit Pfeil und Bogen zu bekommen. Und das Interesse groß, vor allem bei jungen Leuten. Der jüngste Teilnehmer war neun Jahre alt, das Gros um die 30 bis 40 Jahre.

Doch bevor geschossen werden durfte, gab es eine einhalbstündige theoretische Einführung durch Harald Gretsches, Vorstand des Schützenvereins Eibelstadt. Er erklärte fachkundig wichtige Regeln am Schießstand oder auch, wie man den Bogen zusammenbaut, die richtige Haltung beim Schießen einnimmt und natürlich wie man am besten zielt und dann hoffentlich auch trifft.

Dann hieß es endlich antreten zum Schießen. Zunächst durften die Teilnehmer aus acht bis zehn Meter Entfernung auf Strohmatten schießen. Da die Ergebnisse durchaus passabel waren, wurden die Zielscheiben aufgebracht. Dabei lernten die Teilnehmer, wie wichtig es ist, beim klassischen Stil stets den richtigen Fixpunkt am Körper zu finden und welche Rolle das Kinn dabei spielt.

Wer nun glaubt, dass Bogenschießen kein Sport ist, der wurde eines Besseren belehrt. Denn nach zwanzig Schüssen waren die Muskeln durchaus zu spüren. Auch die Wichtigkeit von Körperspannung und Konzentration wurde rasch klar. „Selbst die jüngeren Teilnehmer



waren überrascht, wie anstrengend Bogenschießen sein kann“, erklärt Stefan Oppmann. Er freute sich insbesondere darüber, dass am Bogenschießen vor allem junge Leute teilnahmen und dass alle am Ende ihren Spaß hatten.

Walter Sauter

Genussradeln ins Handthal und zurück

14 Männer radelten 2021 gut gelaunt durch das Kitzinger und Schweinfurter Land.

Petrus meinte es gut mit den 14 Radlern, die im Oktober 2021 von Münsterschwarzach auf eine rund 60 Kilometer lange Rundtour starteten. Denn er verwöhnte die Truppe unter Leitung von Bernhard Weisenberger mit viel Sonnenschein und warmen Temperaturen. Die erste Station war die neu re-

novierte St. Mauritius Kirche in Wiesentheid, die auch als „fränkische Wieskirche“ bezeichnet wird. Allerdings, so Kirchenführer Gerhard Fehlbaum, ist die barocke Ausgestaltung des von Balthasar Neumann gebauten Gotteshauses „etwas karger“, was jedoch ihren besonderen Charme ausmacht.

Stauende Blicke der Männer gab es an die Decke, wo viele auf den ersten Blick eine Kuppel vermuteten. Die allerdings existiert nur als Malerei. Der Architekturmaler Giovanni Francesco Marchini schuf in den Jahren 1728 bis 1730 diese Illusion, die den gesamten Kirchenraum größer wirken lässt.

Nach der fachkundigen Führung hieß es wieder in die Pedale treten, denn nun war das Handthal das Ziel. Dort machte die Gruppe am begehbaren Bienenstock zu Beginn des Franziskuswegs erst mal Halt, bevor es direkt zum Mittagessen ging. Über Frankenwinheim führte der Weg nach Volkach, wo sich die Männer mit einem Eis verwöhnten. Schlusspunkt war wieder Münsterschwarzach, wo in einem Café die fröhliche Tour bei Kaffee und Kuchen ausklang.

Walter Sauter



Gut gelaunt machten sich die 14 Männer auf die Radtour durchs Kitzinger Land.

Mut und Begeisterung

Sieben Kinder und vier Väter hangelten sich im Kletterwald Einsiedel in luftiger Höhe über Leitern, Seile und Balken

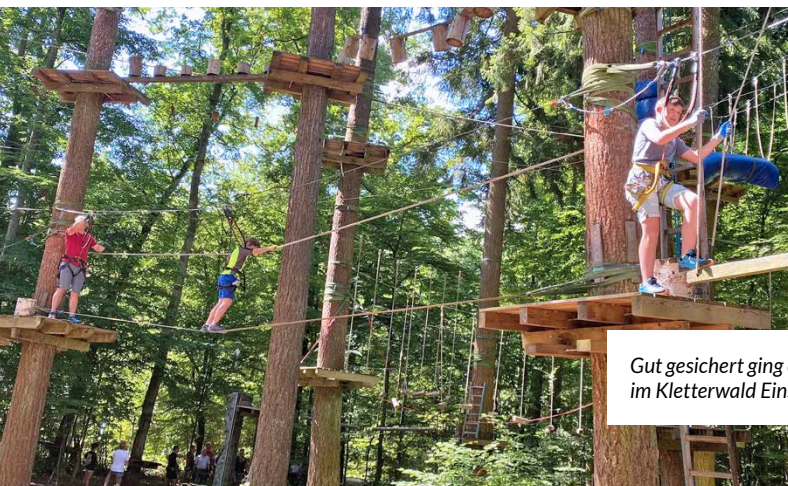
Das war für die Kinder Abenteuer pur: Im Juli 2022 durften sechs Buben und ein Mädchen im Kletterwald Einsiedel ihren Mut und ihre Geschicklichkeit in luftiger Höhe unter Beweis stellen. Sie waren sie mit ihren

Vätern nach Einsiedel gekommen und blickten erst mal mit großen Augen auf die Wunderwelt, die sich da vor ihm auftat. Da gab es Leitern, Plattformen, Seile, Bretter, Netze und Balken bis hoch hinauf in die Bäume.

Doch bevor es richtig los ging, wurde allen erklärt, wie sie sich im Parcours verhalten sollten. Dann wurde allen fachgerecht der Sicherheitsgurt angelegt, ehe sich die ersten Mutigen auf die Leiter wagten und sich den ersten Adrenalinschub beim Aufstieg auf die drei Meter hohe Plattform holten.

Bei der Kletterei tankten die Kinder jede Menge Selbstvertrauen. Denn Mut und Entschlossenheit sind gefordert, wenn man sich auf drei oder fünf Meter Höhe bewegt und über Balken und Seile balanciert. Vor allem die Seilbahn war bei den Kindern der absolute Renner und sorgte mit ihrer über 30 Meter langen wilden Fahrt bei Groß und Klein für Begeisterung.

Walter Sauter



Gut gesichert ging es über den Parcours im Kletterwald Einsiedel.

Begeistert von alter Technik und neuen Ideen

Die Männer-Radtour 2022 führte von Eßleben über Schweinfurt und Grafenrheinfeld nach St. Ludwig und Werneck.

Treffpunkt war der Hof Keller in Eßleben, von wo aus sich die 17 Männer in herbstlicher Frische auf den Weg nach Schweinfurt machten. Erstes Ziel war die Sachs-Ausstellung, heute auf dem Gelände von ZF Friedrichshafen. Ein besonderes Augenmerk der Männer galt dem Hercules-Fahrrad mit der legendären Torpedo-Freilaufnabe. Aber auch Ausstellungsstücke wie ein alter VW-Käfer, ein Hochrad oder ein bereits in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts gebautes E-Auto begeisterten.

Nach dem Mittagessen in Grafenrheinfeld ging es weiter nach St. Ludwig mit seiner neoromanischen Kirche, die durch ihre Ausstattung nach Art der Beuroner Schule beeindruckt. Bernhard Weisenberger, der die Radltour in bewährter Manier bestens vorbereitet hatte, trug meditative Texte vor.

Wieder im Sattel steuerten die Radler Werneck an, wo die nächste Station wartete: Ein Besuch im Weltkind-Laden. Dort werden regionale Bio-Produkte wie Getreide, Obst und Gemüse angeboten. In einem Bistro gibt es vegetarische Speisen. Dass Nachhaltigkeit nicht beim Essen endet, davon konnten sich

die Männer einen Stock höher im Second-Hand-Laden für Kleidung überzeugen.

Nach Kaffee und Kuchen im Bistro hieß ein letztes Mal, die Drahtesel zu besteigen und zurück nach Eßleben zu radeln.

Walter Sauter



Auf der Fähre zwischen St. Ludwig und Wipfeld.

Freude und Hüpfen

Friedensgebet der Katholischen Landvolkbewegung stellt Papstwort in den Mittelpunkt

Freude und Hüpfen ist die „einzig angemessene Reaktion auf das Kommen und Dasein Gottes“, sagte Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl vor rund 20 Gläubigen am vierten Adventssonntag 2021 an der Bruder-Klaus-Kapelle in Euerfeld. Er bezog sich damit auf das Evangelium, in dem berichtet wird, dass Johannes im Mutterleib vor Freude hüpfte, als Maria vor der Geburt Jesu ihre ebenfalls schwangere Cousine Elisabet besuchte.

Trotzdem werden Spaltungen und Not nicht unter den Teppich gekehrt. Nach den Worten Scharls

kommt dies schön im Magnifikat zum Ausdruck, bei dem Maria nicht nur Gottes Größe preist, sondern auch Ungerechtigkeiten und Missstände anprangert. „Er (der Herr) stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.“

Das vom KLB-Arbeitskreis „Glaub mal!“ vorbereitete Friedensgebet stellte ein Wort von Papst Franziskus an den Anfang: „Gottes Frieden durchbricht die Spaltungen und Mauern unserer Zeit“. So rief Scharl dazu auf, alles vor Gott zu

legen: Not, Unfrieden, Unverständnis oder auch Trauer und Angst wegen Covid. Gleichzeitig gelte es, die Hoffnung zu feiern, „die ja Weihnachten bedeutet“.

Neben Gebeten und Fürbitten bestimmten Lieder die rund halbstündige Andacht. So intonierten die beiden Gitarristinnen Berta Ländner-Mack und Helene Sauter gleich zu Beginn den adventlichen Klassiker „Wir sagen euch an den lieben Advent“. Nach dem Segen sangen alle gemeinsam das Gebet von Bruder Klaus von Flüe: „Fried ist allweg in Gott.“



Frieden beginnt im eigenen Herzen

Traditionelles Friedensgebet des KLB-Arbeitskreises „Glaub mal!“

Als Friedensstifter wurden die Besucherinnen und Besucher der Gebetsstunde an der Bruder-Klaus-Gebetsstunde in Euerfeld ausgesandt. Frieden muss bei uns selbst und im eigenen Haus beginnen, bevor wir den Frieden in die Welt tragen können, erklärte Katharina Ländner-Mack, die gemeinsam mit Helene Sauter vom KLB-Arbeitskreis „Glaub mal!“ durch das traditionelle Friedensgebet am 4. Adventssonntag 2022 führte.

Mit dem Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“ begann das Gebets-treffen, das unter dem Motto „Friedensstifter sein“ stand. Bei jeder Strophe wurde eine Kerze mehr am

Adventskranz entzündet. Im Gebet wurde der Wunsch nach Frieden im eigenen Herzen, in den Familien, in den Dörfern und in der Welt vorge-tragen. Der Landvolkpatron Klaus von Flüe sagt: „Darum sollt ihr darauf bedacht sein, dass ihr immer den Frieden im Auge behaltet“. So sind wir Gläubigen gerufen, den Frieden nicht nur zu erwarten, sondern selbst zum Friedensstifter zu werden.

Bei der Lesung des Bibeltextes wurde der Satz aus dem Matthäus-Evan-gelium zitiert: „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ – und das mal laut, mal leise, mal fragend, mal

fordernd. Die Fürbitten wurden in Stille gehalten, damit jeder seine persönlichen Bitten vor Gott bringen konnte. Das Gebet von Bruder Klaus „Fried ist allweg in Gott“ wurde gemeinsam gesungen, bevor alle das Gebet des Heiligen Franziskus sprachen, das mit dem Worten be-ginnt: „Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens“. Als sichtbares Zeichen des Wunsches nach Frieden erhielten die Gottes-dienstbesucher eine Friedenstaube aus Papier mit dem Satz: „Friede sei mit dir, Friede sei mit deinem Haus, Friede sei in der Welt.“ Mit dem Va-terunser und der Segensbitte endete die Gebetsstunde.

Bruder Klaus, Klangschalen und Schöpfungserleben

Der Arbeitskreis „Glaub mal!“ freut sich über neue Mitglieder

Zwei Ziele hat sich der religiöse Arbeitskreis „Glaub mal!“ von Beginn an gesetzt: Gottesdienste und religiöse Angebote für die KLB zu gestalten sowie sich über den eigenen Glauben auszutauschen und darüber ins Gespräch zu kommen. Daneben werden auch immer wieder die aktuellen Entwicklungen der Pastoral im ländlichen Raum in den Blick genommen.

Im Vordergrund stand auch in den vergangenen beiden Jahren die Vorbereitung und Durchführung der Friedensgebete und der Bruder-Klaus-Gebete an der Kapelle in Euerfeld. Im Sommer 2021 traf sich der Arbeitskreis zu einem Spirituellen Spaziergang in Hain. Unter dem Motto „Geh-bet“ unter freiem Himmel ging es darum, mit allen Sinnen



„Geh-bet“ des „AK Glaub mal!“ in Hain.

die Schöpfung zu erleben, im Gehen zu beten und sich durch biblische Impulse inspirieren zu lassen. In Zukunft bietet der AK „Glaub mal!“ diesen Spirituellen Spaziergang im Rahmen des Bildungsprogramms der KLB für alle Interessierte an.

Im Frühjahr 2022 gestaltete Isolde Löb für die AK-Mitglieder einen „Segens-Klang-Abend“, einen Besinnungs- und Entspannungsabend mit Klangschalen, Zimbeln und ähnlichem.

Wolfgang Scharl

Das Meditationsrad neu entdeckt

Beim Bruder-Klaus-Gebet stand ein farbenfrohes Mosaik im Mittelpunkt

Unter einem Tuch verborgen war eine kleine Überraschung, die beim Bruder-Klaus-Gebet im September 2022 in Euerfeld eine wesentliche Rolle spielte.

Bevor Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl das Geheimnis lüftete, durfte sich jeder einen bunten Glasstein aussuchen. Dann nahm er das Tuch zur Seite und darunter kam die Überraschung zum Vorschein: Das Meditationsrad von Bruder Klaus, kunstvoll aus Holz gefertigt. Zunächst erklärte der Landvolkseel-

sorger die Bedeutung des Rades, ehe alle Steine in das Rad legten, so dass allmählich ein buntes Mosaik entstand. Scharl: „Das Zusammenführen unserer Steine passt sehr gut zum Motto unseres diesjährigen Gebetes: Wo Friede und Gerechtigkeit sich küssen. Beides gehört zusammen, kann nicht alleine sein.“

„Wasser – Quelle des Lebens“

Im Jahr 2021 stand das Thema „Wasser – Quelle des Lebens“ im

Mittelpunkt des jährlich vom „AK Glaub mal!“ organisierten Bruder-Klaus-Gebets. Das Motto passt sehr gut zum Umfeld der Kapelle mit Teich, Quellstein und Quelle. Darauf verwies gleich bei der Begrüßung Isolde Löb: „Hier sind wir an einem Ort, da ist Wasser sichtbar, spürbar, hörbar... wenn wir ganz leise sind und darauf achten.“ Wolfgang Scharl machte deutlich, dass Wasser in allen Kulturen und Religionen vorkommt, etwa zur Taufe oder Reinigung. Auch Bruder Klaus lebte im Ranft in Sichtweite zur Großen Melchaa. Gemeinsam beteten dann alle: „Dieses Wasser erinnere uns an dein Wirken an uns. Erneuere in uns die Gaben Deines Geistes. Stärke uns in der Gemeinschaft untereinander.“ Zum Abschluss gab es ein Segensritual. Mit Wasser aus der Quelle machten alle ein Kreuzzeichen mit den Worten: „Ich bin getauft! Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen“

Walter Sauter



Meditative Stimmung in der Bruder-Klaus-Kapelle.

„Regionalität ist kein Selbstläufer“

Bei der Veranstaltung „Vom Acker auf den Teller“ wurde nach neuen Wegen für die Vermarktung von regional erzeugtem Obst und Gemüse gesucht



Vom Acker auf den Teller – Fachleute debattierten über Möglichkeiten, wie regionale Produkte besser vermarktet werden können.
Foto: alicja neumile / stock.adobe.com

Regional erzeugte Lebensmittel liegen im Trend. Doch der Weg, dass mehr fränkisches Obst und Gemüse als bisher in den Regalen der Supermärkte landet, fordert nicht nur Handel und Produzenten. Um die Frage, an welchen Stellschrauben gedreht werden muss, damit letztlich die Verbraucher mehr regionale Produkte kaufen, ging es beim Online-Gesprächsabend der KLB Würzburg an Maria Lichtmess 2022.

Zentral war bei den beiden Impulsreferaten und der anschließenden Aussprache die Frage, welche Rolle der Preis spielt. Denn nur wenn am Ende der Verbraucher zugreift, können Handel und Produzenten davon leben. „Marktfähige Preise“ nannte das Stefan Dittert, Warenbereichsleiter Obst & Gemüse bei EDEKA Nordbayern. Denn, so seine Erfahrungen, wenn der Preis für regionale Erzeugnisse zu hoch ist, bleiben die Lebensmittel in den Regalen liegen. „Regionalität ist kein Selbstläufer“, betonte er. Deshalb sei vor allem der Verbraucher gefordert, wenn es darum geht, den Umsatz von Obst und Gemüse aus Franken zu steigern.

Der zweite Referent des Abends, der Biolandwirt Thomas Schwab aus Remlingen, bezeichnete die

regionale Erzeugung von Lebensmitteln angesichts des Klimawandels als „Überlebensfrage“. Um den „Exodus aus der Landwirtschaft“ zu stoppen, sei es nötig, dass Bauern faire Preise erhalten. „Bei Regionalität geht mehr“, erklärte er. So lasse sich z.B. durch bessere Lagerhaltung „die deutsche Saison verlängern“. Vom Handel erwartet er dann aber auch neue Vermarktungskonzepte. Wenn z.B. ab April die deutschen Kartoffeln in den Supermärkten komplett durch ägyptische ersetzt werden, sei das mit Blick auf Regionalität nicht sinnvoll.

Hinsichtlich der Kriterien, die für mehr Umsatz bei regionalen Pro-

dukten sorgen könnten, waren sich Schwab und Dittert einig: Die Qualität der Lebensmittel muss stimmen, die Verfügbarkeit von Obst und Gemüse muss gewährleistet und die Beziehung zwischen Handel und Erzeuger fair, verlässlich und vertrauensvoll sein. „Für mich spricht nichts gegen Regionalität“, gab sich Dittert überzeugt. Allerdings lasse sie sich nicht „fernab des Wettbewerbs“ durchsetzen.

„Es ist ein langer Weg, das Verhalten von Verbrauchern zu verändern“, erklärte Verwaltungsleiterin Gudrun Dittmann-Nath, was sie mit ihren Erfahrungen bei der Einführung eines vegetarischen Tags im Exerzitienhaus Himmelsporten belegte. Dazu komme, so Klaudia Schwarz, dass Verbraucher zwar viel über gesunde Ernährung und regionale Produkte wissen. Doch dies werde beim Einkauf oft ausgeblendet, erklärte die Leiterin des Landwirtschaftsamts Schweinfurt. „Regionalität ist harte Arbeit für alle in der Prozesskette“, machte Dittert deutlich. So war man sich am Ende weitgehend einig, dass der Preis zwar eine zentrale Rolle bei der Akzeptanz von regional erzeugtem Obst und Gemüse spielt. Doch um marktfähige Preise zu erreichen, sind vom Erzeuger über den Handel bis zum Verbraucher alle gefordert.

Walter Sauter



Produkte aus Franken kommen bei Kundinnen und Kunden gut an.
Foto: Ralf Geithe / stock.adobe.com

Unterwegs auf dem Orchideenpfad

Oberhalb von Thüngersheim, auf der sogenannten Höfeldplatte, ist eine botanische Besonderheit zu Hause: wild wachsende Orchideen. AK Land-Sprecher Stefan Oppmann machte im April 2022 bei einer Führung eine kleine Gruppe von Interessierten mit diesen Schönheiten der Natur vertraut. Es handelt sich um

das erste Orchideenschutzgebiet in der Region. Schon im Jahr 1940 wurde es unter Naturschutz gestellt.

Arten wie Bienenragwurz oder Spinnenragwurz standen bereits in Blüte, andere Orchideengewächse ließen noch auf sich warten. Laut Oppmann hat der Klimawandel be-

reits Spuren hinterlassen. Aufgrund zunehmender Trockenheit seien manche Arten immer seltener oder gar nicht mehr anzutreffen. Auch die auf dem Trockenrasen stehenden Schwarzkiefern wiesen zum Teil erhebliche Trockenschäden auf.

Wolfgang Meyer zu Brickwedde



Viel zu entdecken gab es auf dem Orchideenpfad oberhalb von Thüngersheim.



Klare Vorgaben für Landwirtschaft der Zukunft gefordert

Der AK Land traf sich mit Stefan Köhler und Christof Gawronski

Der Gesprächsabend des AK Land mit BBV-Bezirkspräsident Stefan Köhler im November 2021 hatte zwei Themenschwerpunkte: Die Zukunft der Landwirtschaft und die Verpachtung von Kirchenland.

Relativ klare Bilder von der Zukunft der Landwirtschaft haben die von der Bundesregierung beauftragten Gremien „Zukunftskommission Landwirtschaft“ und die „Borchert-Kommission“ gezeichnet. Die Anwesenden waren sich darin einig, dass jetzt gehandelt werden müsse. Ansonsten würden sich viele Landwirtinnen und Landwirte aufgrund großer Unsicherheiten mit Investitionen zurück halten. Es brauche klare Zeitpläne für die nächsten Jahrzehnte mit Zielen und Zwischenzielen und einen Konsens bezüglich der zu beschreitenden Wege über Parteigrenzen und

Legislaturperioden hinweg. „Der Transformationsprozess ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, ergänzte ein Teilnehmer.

Beim Thema „Verpachtung von Kirchenland“ waren sich die Teilnehmer*innen darin einig, dass die Kirche nicht als Preistreiber auftreten dürfe. Auch sollten Regelungen zum Naturschutz noch mehr Berücksichtigung finden. Beides sei nicht immer einfach umzusetzen, weil die Zuständigkeit entweder bei der jeweiligen Kirchenstiftung oder der Pfründepachtstelle in Regensburg liege.

Mehr Gewicht für „Schöpfungsverantwortung“

Der Umweltreferent der Diözese Würzburg, Christof Gawronski, gab beim Gesprächsabend des AK

Land im Juni 2022 interessante Einblicke in seine Arbeit. So berichtete er etwa beim Thema „Energie sparen“, dass es sinnvoller sei, den Platz eines Gottesdienstbesuchers zu beheizen als den gesamten Kirchenraum. Außerdem denke die Diözese Würzburg darüber nach, das bisher strikte Verbot für Photovoltaikanlagen auf Kirchendächern aufzuweichen.

Im Zusammenhang mit der Verpachtung von Kirchenland bekräftigten alle die Vorbildfunktion der Kirche: Sie müsse den Dorffrieden im Blick haben. Zum Schluss wurde vereinbart, das Thema „Schöpfungsverantwortung“ in unserer Diözese mehr voran zu bringen.

Wolfgang Meyer zu Brickwedde

Orchideen, Enzian und griechische Landschildkröten

Wanderung des AK Land durch die „Biologische Schatzkammer“ bei Böttigheim

Sie sind für ihre Artenvielfalt bekannt und lassen nicht nur die Herzen von Naturschützern höher schlagen: Die Rede ist von den Trockenhängen rund um Böttigheim, die eine in Unterfranken einzigartige Fauna und Flora beheimaten. Das 150 Hektar große Naturschutzgebiet wird bei den Einheimischen daher auch „Fränkische Toskana“ genannt. Unter dem Motto „Biologische Schatzkammer“ fand im September 2022 eine Wanderung des Arbeitskreises „Land“ durch dieses Kleinod statt.

Begleitet von drei Fachleuten und einem Team der Fernsehredaktion des Bistums Würzburg machten sich 16 Frauen und Männer auf den Weg, diese Schatzkammer zu erkunden. Denn Biodiversität kann rund um Böttigheim hautnah erlebt werden, sind doch hier viele seltene Tier- und Pflanzenarten wie Orchideen und der blaue Enzian zuhause. Selbst griechische Landschildkröten können in dem milden Mikroklima den Winter überstehen. Bisher konnten über 1000 Pflanzen- und Tierarten nachgewiesen werden, von denen viele auf der Roten Liste stehen. Der Lothringer Lein ist beispielsweise in ganz Bayern nur an diesem Standort zu finden. Kein



Die Trockenhänge bei Böttigheim sind eine „biologische Schatzkammer“.

Wunder, dass das Flora-Fauna-Habitat als besonders schützenswert eingestuft und mit EU-Mitteln gefördert wird.

Am Rathaus traf sich die Gruppe mit Christiane Brandt vom Landschaftspflegeverband Würzburg, dem ehemaligen Bürgermeister von Böttigheim Achim Rieck und dem Landwirt Elmar Seubert, der auf dem Gelände Schafe, Ziegen und schottische Hochlandrinder hält. Die Beweidung, so Brandt, ist ein ganz wichtiger Faktor, um das Landschaftsbild mit seinem typischen Magerrasen und spärlichem Bewuchs zu erhalten.

Wacholder ist ein Zeichen dafür, dass dieses Areal schon lange beweidet wird, erklärte Brandt weiter. Ab dem Mittelalter bis vor wenigen Jahrzehnten wurde an den Hängen sogar Weinbau betrieben, wovon noch heute alte Weinbergsmauern zeugen. Dazwischen entdeckte die Gruppe erste Pflanzen, die durch den September-Regen zum Leben erwachten wie der essbare wilde Schnittlauch. Auch die Berg-Kronwicke wächst hier, die dem „Glücks-Widderchen“, einer sehr seltenen Schmetterlingsart, als Nahrung dient.

Walter Sauter

Bundeskampagne zur Artenvielfalt

„Achtung Leben! Vielfältig und großartig“ lautet das Motto der im Mai 2022 gestarteten Kampagne der KLB Deutschland zur Artenvielfalt und Biodiversität, die auch wir in der Diözese Würzburg unterstützen. Die Wanderungen des AK Land bei Böttigheim und Thüngersheim passen genauso dazu wie die Kräuterführungen für Frauen oder die Aktion des AK „Solidarität geht“, die uns den Wert von Hülsenfrüchten für eine Ernährung der Zukunft nahebringen will. Das Interesse daran ist groß, wie es sich nicht nur bei einer Veranstaltung in Marktbreit

zeigte, sondern auch bei der Diözesanversammlung im Herbst. Denn Hülsenfrüchte sind die Lieblinge von Insekten, sind gut fürs Klima und schmecken selbst Kindern.



Gut fürs Klima und die Gesundheit

KLB-Arbeitskreis „Solidarität geht“ setzt sich für mehr Hülsenfrüchte auf dem Speiseplan ein

Sie heißen Carioka, Wildschweinchen, Blaue Meerbarke, Jacobs Cattle, Dunkle Elke oder Vanilli und passen allesamt in einen schmucken Setzkasten. Zu bestaunen gab es die Sammlung von 48 Bohnensorten in Marktbreit beim Festival „We for future“, bei dem der Arbeitskreis „Solidarität geht“ mit einem Stand vertreten war. Das Anliegen: Auf den hohen Wert von Hülsenfrüchten für eine „Ernährung der Zukunft“ aufmerksam machen.

Das Konzept kam sehr gut an. Der Stand war den ganzen Nachmittag von vielen Menschen umlagert, die nicht nur die Ästhetik der Natur im Setzkasten bewunderten, sondern sich auch über den Wert von Hülsenfrüchten informierten oder begeistert die verschiedenen Aufstriche aus Hülsenfrüchten probierten. Die Kinder hatten ihren Spaß bei einem Hülsenfrüchte-Memory und durften Bohnen in alte Eierschachteln pflanzen und mit nach Hause nehmen.

„Das Festival war für uns ein voller Erfolg“, konstatierte Annette Lörner vom AK. „Es gab großes Interesse an unserem Stand, weil sich gerade viele Menschen mit Ernährungsfragen auseinandersetzen“. Trotzdem spürten sie und ihre Mitstreiter*innen am Stand, dass es bei nicht wenigen Menschen „eine

gewisse Zurückhaltung“ gegenüber Hülsenfrüchten gibt. „Jedes Böhnchen gibt ein Tönchen“ war ein viel zitierter Spruch. Doch, so Lörner, die befürchteten Blähungen lassen sich verhindern, wenn man den Darm trainiert und mit kleinen Mengen beginnt. Zudem hilft es, die Hülsenfrüchte vor dem Kochen in Wasser einzuweichen oder die Gerichte mit Dill, Thymian oder Kreuzkümmel zu würzen.

Elke Wolz-Nagl, ebenfalls AK-Mitglied und Leiterin des „Hauses für Kinder“ mit Hort und Krippe in Gaukönigshofen, setzte das Thema Ernährung deshalb auch in ihrem beruflichen Verantwortungsbereich auf die Agenda. Sie initiierte eine Frischküche, die diese Ernährungsgrundsätze berücksichtigt und neben Produkten von Bio-Landwirten aus der Region vermehrt Bohnen, Linsen und Erbsen in den Speiseplan aufgenommen hat.

Die eigenen Erfahrungen sind für die Mitglieder des Arbeitskreises die Grundlage für ein weitaus umfassenderes Anliegen: Sie wollen Bewusstsein für eine klimafreundliche Ernährungsweise schaffen. Eine wichtige Motivation ist für die Gruppe die Initiative „bis30auf30“ der KLB Bayern. Dabei geht es darum, wie bis 2030 der ökologische Fußabdruck auf 30 Prozent verrin-



Gemeinsam
gutes Leben
gestalten

gert werden kann. Zudem passt das Projekt auch zur 2022 gestarteten Kampagne der Bundes-KLB zur Artenvielfalt „ACHTUNG: LEBEN! Vielfältig und großartig“.

„Mit richtiger Ernährung kann ich etwas für meine eigene Gesundheit und für das Klima tun“, ist Annette Lörner überzeugt. Hülsenfrüchte sind hervorragende Eiweiß-Lieferanten und enthalten B-Vitamine, Mineral- und reichlich Ballaststoffe. Sie sind bunt und lecker, variabel im Geschmack und bringen Abwechslung auf den Teller. Zudem sind sie gut zu lagern, preiswert und lange haltbar. Und ihre Ansprüche sind gering: Hülsenfrüchte brauchen wenig Wasser, verbessern die Bodenfruchtbarkeit und sind beliebt bei Insekten.

Walter Sauter



„Armut trifft uns alle!“

Katholische Verbände im Bistum Würzburg legen Finger in die „Staatswunde Armut“

Knapp 19 Prozent der Menschen in Deutschland waren im Jahr 2018 von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen. Tendenz steigend. Die Folgen der Corona-Krise wie Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit und der Wegfall zusätzlicher Einkommensquellen sowie der Krieg in der Ukraine verschärfen die ohnehin schon prekären Lebenswirklichkeiten vieler Menschen in Deutschland.

Die Politik versucht, den Wohlstand in Deutschland zu sichern. Wo aber bleiben die Menschen, die schon zuvor kaum vom Wohlstand profitiert haben? Die immer länger werdenden Schlangen von Bedürftigen bei den Tafeln, die Rentnerinnen, die aus Not Pfandflaschen aus dem Müll fischen, oder Landwirte, die trotz harter Arbeit wirtschaftlich und persönlich in die Krise geraten, sprechen Bände.

„Armut trifft uns alle!“, sagen katholische Verbände im Bistum Würzburg. Aus diesem Grund wollen sie den Finger in die „Staatswunde Armut“ legen. An der 2021 gestarteten Kampagne „Armut trifft...“ beteiligen sich neben dem Familienbund als Initiator neun weitere Verbände, darunter auch die Länd-

liche Familienberatung (LFB). Denn Armut in der Landwirtschaft geschieht oft hinter den Fassaden. Der Hof, so die LFB, stellt mit Tieren und Feldern die unverzichtbare Grundlage des Familieneinkommens dar, das nicht selten extrem gering ist. Die Beraterinnen und Berater werden oft mit großer Überlastung, Zukunftsängsten, einem zunehmenden Höfesterben und drohender Altersarmut konfrontiert.

Erklärtes Anliegen der Kampagne ist es, die unterschiedlichen Facetten von Armut aufzuzeigen und in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. „Wir wollen zuhören und Betroffene zu Wort kommen lassen. Wir werden wachrütteln und sensibilisieren“, erklärt der Geschäftsführer des FDK, Manfred Köhler.

Lob für die Kampagne gab es gleich zu Beginn aus berufenem Mund. Die renommierte Soziologin Prof. Jutta Allmendinger bezeichnete bei der Auftaktveranstaltung im Oktober 2021 die Initiative der Würzburger Verbände als „vorbildhaft“. In ihrem Online-Vortrag machte die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) deutlich, dass sich immer mehr

ARMUT
...uns alle!
TRIFFT...

Gerechtigkeit geht anders!

Vermögen auf wenige Menschen konzentriert, der Anteil armutsgefährdeter Menschen aber zunimmt. Günstiger Wohnraum werde immer seltener, das Bildungsgefälle zwischen den einzelnen gesellschaftlichen Schichten immer größer.

„Armut nur an finanziellen Aspekten festzumachen, greift zu kurz“, stellte sie klar. Allmendinger betonte das Recht auf Teilhabe – an der gesellschaftlichen Entwicklung, an Wohlstandsvermehrung, Kultur, Wissenschaft und Politik. Das Argument, dass Hilfen aus dem Bildungs- und Teilhabegesetz kaum genutzt würden, wies Allmendinger zurück: „Die Gelder werden nur marginal abgegriffen, weil die Bürokratie viel zu hoch ist.“ Hier brauche es vereinfachte Zugänge und ein Vorgehen aus einer Hand. Die Zufriedenheit eines Landes geht nach Ansicht der Soziologin mit einer „möglichst hohen Teilhabe aller und möglichst wenig Ungleichheit“ einher.

Walter Sauter mit Material des POW/Anja Legge (FDK)



Auftaktveranstaltung zur Kampagne „Armut trifft“ im Burkardushaus Würzburg.



Im Kristallschiff auf der Donau

Bei „Land und Leute“ ging es 2021 nach Niederbayern und Tschechien



Betriebsbesichtigung
auf dem Maierhof im Rottal.

Groß war die Wiedersehensfreude zu Beginn der Studienreise, konnte sie doch im Jahr 2020 coronabedingt nicht stattfinden. KLB-Bildungsreferent Wolfgang Meyer zu Brickwedde hatte ein umfangreiches Besichtigungsprogramm in Deutschland, Österreich und Tschechien zusammengestellt, doch auch Geselligkeit und Freizeit kamen nicht zu kurz.

Vom Quartier in der Landvolkshochschule Niederalteich ging es in die Benediktinerabtei Metten, wo die frisch renovierte Klosterkirche Sankt Michael und die große Bibliothek beeindruckten. In Passau stand eine Stadtführung auf dem Programm sowie ein Orgelkonzert auf der größten Kirchenorgel der Welt im Dom St. Stephan, ehe eine Schifffahrt auf der

Donau im Kristallschiff für fröhliche Stunden sorgte. Im österreichischen Linz gab es interessante Informationen zum Thema Luft- und Wasserverschmutzung.

Besonders imposant war die Stippvisite in Südböhmen. Zunächst ging es nach Kajow, einem ehemals bedeutenden Marienwallfahrtsort mit großer Wallfahrtskirche. Höhepunkt war danach der Besuch im mittelalterlichen Krumau, dessen gesamte Innenstadt als UNESCO-Kulturdenkmal unter Schutz steht. Bei zwei Betriebsbesichtigungen im Bayerischen Wald lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie Landwirte ihre Höfe mit zusätzlichen Angeboten wie Urlaub auf dem Bauernhof oder einem „Moststüberl“ für die Zukunft fit gemacht haben.

Walter Sauter

„Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“

Die KLB-Studienreise „Land und Leute“ führte im September 2022 nach Brandenburg

„Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, ein Birnbaum in seinem Garten stand...“ Das bekannte Gedicht von Theodor Fontane wurde für die 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der KLB-Studienfahrt nach Brandenburg am Ort des Geschehens lebendig. Zwei in historische Gewänder gekleidete Schauspieler brachten der Gruppe aus Unterfranken das damalige Geschehen sowie die bewegte Geschichte des kleinen Ortes in amüsanten Weise näher.

Neben dieser szenischen Führung in Ribbeck gab es reichlich Informationen aus erster Hand über Land und Leute in der Region in und um Berlin. Quartier bezogen hatte die Gruppe in der Heimvolkshochschule Seddiner See. Von dort starteten Ausflüge etwa nach Potsdam, den Hohen Fläming, den Spreewald oder natürlich in die Bundeshauptstadt

selbst. Ziel war dort der „Tränenpalast“, der einstige Übergang von Ost nach West-Berlin, und der deutsche Bundestag, wo die KLB-Gruppe viel über die aufwändige Arbeit eines Bundestagsabgeordneten erfuhr. Aktuelle Informationen gab es auch zu den verheerenden Waldbränden in Brandenburg im Juli 2022. Damals standen 270 Hektar Wald in

Flammen, das Löschen der Brände wurde durch Alt-Munition und fehlende Brunnen erschwert.

Zeit, auch mal die Seele baumeln zu lassen, boten neben einer zweistündigen Kahnfahrt im Spreewald auch eine Havelseenrundfahrt per Schiff.

Walter Sauter



Viel Spaß bei der Partie per
Holzkahn durch den Spreewald.

Schweine, Fachwerkhäuser und eine Korbflechter

Die Haßberge waren 2021 das Ziel der Exkursion „Zieh ins Land“

Die Freude war groß, als im November 2021 nach zwei Jahren „Corona-Pause“ erstmals wieder die Exkursion „Zieh ins Land“ stattfinden konnte. Unter der Leitung von KLB-Diözesanvorsitzenden Stefan Oppmann ging es in die Region Haßberge. Erste Station war der Demeterhof Dünninger in Hofheim-Goßmannsdorf. Bereits 1989 wurde der Betrieb auf Bio umgestellt. An die 50 bis 60 Mastschweine verfüttert der Landwirt auch selbstangebautes Soja. Ansonsten wachsen auf rund 80 Hektar Ackerfläche Dinkel, Weizen und Hafer.

Mit zum Betrieb gehören zudem ein Hofladen, ein Lieferdienst und eine Hofbäckerei sowie zwei Ferienwohnungen.

Nach der Mittagspause war Unfinden das nächste Ziel. Der 300-Einwohner-Ort wurde vom Landesamt für Denkmalschutz in die Liste der besonders schutzwürdigen Ensembles aufgenommen. Bei einer Führung wurden eindrucksvolle Fachwerkhäuser aus dem 18. Jahrhundert mit reichem Wappenschmuck und Putzornamentik entdeckt, die das Ortsbild nachhaltig prägen.

Nächste Station war in Sand am Main der Korbflechter Stefan Rippstein. Früher gab es im Ort 500 bis 800 Korbmacher, heute sind es in ganz Deutschland gerade mal 80 bis 100 Vollerwerbsbetriebe. Rippstein kultiviert 10 bis 15 verschiedene Weidesorten, eine Anlage kann er rund 20 Jahre nutzen. Während früher die Korbmacher auf monatelangen Rundreisen ihre Ware feilboten, läuft der Verkauf heute ab Hof, über Kunsthandwerkermärkte oder das Internet.

Walter Sauter



Oben: An die Mastschweine auf dem Demeterhof Dünninger wird auch selbstangebautes Soja verfüttert.

Unten: Rund 3000 Staudenarten können in der Gärtnerei von Till Hofmann und Fine Molz in Rödelsee bestaunt werden.



Wenn abends in der Stube die Walnüsse knacken

Im Mai 2022 ging es nach Schwanfeld, Wiesenbronn und Rödelsee

Vom Himmel strahlte die Sonne, die 26-köpfige Gruppe war viel in der Natur unterwegs und sie erlebte an diesem Samstag im Mai 2022 ein ebenso abwechslungsreiches wie informatives Programm. Los ging es mit einer Wort-Gottes-Feier in der Pfarrkirche Abtswind, die Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl gestaltete.

Im gleichen Ort wurde anschließend die Ölmühle Schwanfelder besichtigt. 2006 begannen die drei Brüder, Traubenkernöl aus eigenem Anbau herzustellen. Daneben werden Sonnenblumenkerne, Raps und Walnüsse verwertet. „Die Nüs-

se sammeln wir selbst und haben schon manchen Abend damit verbracht, sie in der Stube zu knacken“, berichtete Herbert Schwanfelder, der auch das angegliederte Gasthaus betreibt, in dem das Mittagessen eingenommen wurde.

In Wiesenbronn wurde die Gruppe von der Wildlebensraum-Beraterin Beate Wende erwartet. Ihr Thema: Biodiversität, was sie an einem Beispiel auf dem Friedhof verdeutlichte. Dort wurde ein Mustergrab mit Stauden und Steinhäufen errichtet, die Kleintieren und Insekten Lebensraum bieten. Weiter ging es über den

„Nachtgarten“ für Fledermäuse zur Weinfestwiese, wo mobile Pflanzkästen für biologische Vielfalt sorgen.

Letzte Station war „Die Staudengärtnerei“ in Rödelsee, wo auf 6000 Quadratmetern Kulturfläche rund 3000 Staudenarten wachsen. Auf Schauflächen wird gezeigt, wie sich Grundstücke mit Stauden gestalten lassen. Dabei ist es ein wichtiger Faktor, dass die Pflanzen gut mit Trockenheit und Hitze zurecht kommen. Viele Staudenflächen müssen auch im Sommer nicht bewässert werden.

Walter Sauter

Hilfe zur Selbsthilfe

Projektförderung in unserer Partnerdiözese Kaolack im Senegal in den Jahren 2021 / 2022

Dank Ihrer Spenden konnten wir in den Jahren 2021 und 2022 Projekte unserer Partner in der Diözese Kaolack mit 42.864 € unterstützen. Wir bedanken uns bei all unseren Spendern und der Diözese Würzburg, die 4.500 € für das Landwirtschaftliche Bildungszentrum in Ndiebel und 16.504 € für die Schule Claire Amitié gegeben hat. Wir bedanken uns beim Partnerschaftskomitee in Kaolack sowie beim Arbeitskreis Senegal-Partnerschaft und der Projektgruppe der KLB Würzburg. Sie alle tragen dazu bei, dass die Partnerschaft seit 41 Jahren lebendig ist und viele Früchte zeigt.

Landwirtschaftliches Bildungszentrum: 4.500 €

Das Zentrum der Caritas Kaolack ermöglicht jungen Menschen eine landwirtschaftliche Berufsausbildung in den Bereichen Tier- und/oder Pflanzenzucht. Gleichzeitig bietet es ihnen Beratung, Unterstüt-

zung und Begleitung bei der Gründung ihres eigenen kleinen landwirtschaftlichen Unternehmens.

Mädchenschule Claire Amitié in Kaolack: 18.504 €

Wir arbeiten seit Jahrzehnten mit der Mädchenschule Claire Amitié in Kaolack zusammen und sind von ihrer Arbeit und ihren positiven Erfolgen tief beeindruckt. Die Schule kümmert sich besonders um benachteiligte Mädchen und junge Frauen und ermöglicht ihnen einen beruflichen Abschluss. Die neue Stelle dient der Begleitung und psychologischen Beratung von Mädchen mit traumatischen Erfahrungen.

Kleines Seminar St. Augustin in Kaolack: 17.000 €

Das kirchliche Seminar ermöglicht Jungen ländlicher Herkunft die Schulbildung bis zum Abitur. Kirche und Gesellschaft sind auf Menschen

mit guter Bildung angewiesen. Mit 17.000 € konnte die KLB auch in diesen beiden Jahren einen großen Teil der laufenden Kosten des Seminars finanzieren.

Zentrum für Kinder mit Behinderung in Sokone: 860 €

Einrichtungen zur professionellen Begleitung und Betreuung sowie Förderung behinderter Kinder gibt es im Senegal nur äußerst selten. Das Zentrum in Sokone muss ohne staatliche Förderung auskommen. Umso wichtiger ist unsere Unterstützung. Mithilfe Ihrer Spenden konnten wir das Zentrum bei seinen laufenden Kosten unterstützen.

Kinderkulturzentrum in Kaolack: 2.000 €

Das Zentrum bietet für Mädchen und Jungen von 4 bis 16 Jahren außerschulische Bildungs-, Erziehungs- und Freizeitangebote. Es steht Kindern aller Volksgruppen, aller sozialen Schichten und aller Religionen offen. Es richtet sich unter anderem auch an Kinder, die auf der Straße leben und keine Schule besuchen.

Sie können helfen

Wir bitten Sie auch weiterhin um Spenden für unsere Projektarbeit. Über besondere Spendenaktionen zu Geburtstagen, Ehejubiläen und anderen festlichen Anlässen freuen wir uns sehr. Wir unterstützen Sie gerne bei der Durchführung der Spendenaktion.



Unser Spendenkonto

IBAN: DE52 7509 0300 0103 0063 01

BIC: GENODEF1M05

Bank: LIGA Würzburg

Verwendungszweck: Spende für Senegal

Ernährung der Zukunft und nachhaltige Geldanlagen

Der Arbeitskreis „Solidarität geht“ mit vielfältigen Aktivitäten



Der AK „Solidarität geht“ war auf dem Pfad der Menschenrechte unterwegs.

Das große Thema, das sich die letzten beiden Jahre durch die Arbeit des AK „Solidarität geht“ gezogen hat, war „Ernährung der Zukunft“. Wir wollten mit verschiedenen Aktionen ein Bewusstsein für eine klimagerechte Ernährung schaffen. Hülsenfrüchte als wichtiger Teil dieser Ernährungsweise wurde dabei unser Schwerpunkt.

Begonnen hat unsere Arbeit damit, dass wir als Pilotgruppe am Projekt „bis 30 auf 30“ teilgenommen haben. Dabei wurden wir von Martin Wagner, Landesgeschäftsführer der KLB Bayern, begleitet. Als Lerngruppe möchten wir mit unserer Lebensweise einen Beitrag leisten, bis 2030 unseren ökologischen Fußabdruck auf 30 Prozent des heutigen Durchschnittswerts zu reduzieren. Dabei hat sich bald herausgestellt, dass Ernährung unser Schwerpunkt sein sollte, da Essen ein Thema für alle ist und man damit leicht verschiedene Zielgruppen erreichen kann. Nach einem Vortrag zur „Zukunft der Ernährung in unseren planetaren Grenzen“ war für uns auch klar, dass wir uns näher mit Hülsenfrüchten als wichtigem Teil einer klimafreundlichen Ernährungsweise beschäftigen wollen.

Wir haben dazu einige Materialien zum Ausleihen entwickelt: Bohsensetzkasten, Hülsenfrüchte-Memory, drei Großplakate sowie Rezeptkarten für verschiedene Aufstriche aus Hülsenfrüchten. Mit diesen und weiteren Materialien im

Gepäck hatten wir als KLB einen interaktiven Stand beim We-Future-Festival Ende Juli 2022 in Markbreit (siehe Bericht Seite 13). Unsere Anregungen und Aktionen zum Thema Hülsenfrüchte wurden sehr gut angenommen.

Als weiteren Themenbereich im Rahmen des Projekts „bis 30 auf 30“ einigten wir uns auf „Nachhaltige Geldanlagen“ und hatten dazu auch bereits einen Informationsabend mit einem Referenten.

Weiter unterstützten wir im AK verschiedene Petitionen und Aktionen im Bereich Seenotrettung, Integration von Geflüchteten, Klimagerechtigkeit und Menschenrechte.

Wir trafen uns mit Burkhard Pechtl (Afrikareferent in der Diözesanstelle Weltkirche) und nahmen an Veranstaltungen im Rahmen unserer Senegal-Partnerschaft teil.

Einigen AK-Mitgliedern ist die Änderung des Namens in „Katholische Landbewegung“ ein Anliegen, da „Landvolk“ durch eine rechte Gruppierung in Misskredit gebracht wurde. Auch wenn der Antrag bei der Mitgliederversammlung letztendlich wieder zurückgenommen wurde, sehen wir schon einen Erfolg darin, dass darüber diskutiert und die Namensänderung ins Bewusstsein gebracht wurde.

Für das Jahr 2023 soll der Fokus auf dem Thema Menschenrechte liegen, da sich die Ratifizierung der UN-Menschenrechtscharta zum 75. Mal jährt. Als Einstimmung sind wir in Löffelstelzen (bei Bad Mergentheim) den Pfad der Menschenrechte gelaufen. Außerdem wollen wir weiter am Thema Hülsenfrüchte arbeiten und während der Zukunftswoche vom 13. bis 21. Mai 2023 unter anderem einen Kochkurs dazu anbieten.

Renate Breunig-Engert



Bunt, vielfältig und nahrhaft sind die Bohnensorten im Setzkasten, die der AK bei der Mitgliederversammlung präsentierte.

Weltwärts – ein Jahr Freiwilligendienst im Senegal



Unterricht im Collège Pie XII.

Mit zwei Einsatzstellen beteiligen sich die KLB Würzburg und die Diözese Kaolack am Projekt Weltfreiwilligendienst. Teilnehmen können junge Leute von 18 bis 28 Jahren, bzw. bis 35 Jahren für junge Menschen mit Beeinträchtigung oder

Behinderung. Eine Einsatzstelle ist das Collège Pie XII, eine Schule für die 4. bis 10. Jahrgangsstufe. Zu den Aufgaben gehört es, die Lehrkräfte bei den Aktivitäten außerhalb des Unterrichts zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen und

den Schüler/innen das Schulleben zu gestalten. Die zweite Einsatzstelle ist das Kinderkulturzentrum „Königreich der Kindheit“, ein Freizeitzentrum für Kinder und Jugendliche aller sozialen Schichten und unterschiedlicher Religionszugehörigkeit, unter anderem Straßenkinder, die im Zentrum auch Essen und gesundheitliche Betreuung erhalten.

Das Projekt Weltfreiwilligendienst wird unterstützt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die Kosten werden größtenteils übernommen. Weitere Informationen zu den Einsatzstellen und den Rahmenbedingungen vor Ort gibt es bei der KLB Würzburg. Näheres zu „Weltwärts“ und zur Bewerbung: www.bdkj-wuerzburg.de.

Senegal-Begegnungsabend in Aub

Endlich konnte im August 2022 wieder ein Senegal-Begegnungsabend stattfinden – dieses Mal im schönen Pfarrgarten in Aub. Als Gäste aus dem Senegal durften wir Abbé Pierre, Abbé Adrien und Jean Mody Sarr begrüßen. Sie berichteten von der aktuellen politischen Situation im Senegal. Im Juli fanden Wahlen zur Nationalversammlung statt, in der die Regierungskoalition, die

Staatspräsident Macky Sall unterstützt, trotz Verlusten die stärkste Kraft wurde. Im Senegal gibt es gerade verstärkt Stimmen, die die Abhängigkeit von den europäischen Kolonialmächten sehr kritisch sehen und sich eine größere Unabhängigkeit für ihr Land wünschen.

Außerdem tauschten wir uns über die Regenzeit, die Überschwem-

mungen in Dakar, die Folgen des Klimawandels im Senegal und über Aktuelles von den Projekten und von der Partnerschaft aus.

Wichtig war uns auch, gemeinsam für den Frieden zu beten. Ein leckeres Mitbringbuffet und viele anregende Gespräche rundeten den Abend ab.

Maria Freitag

Neugierig geworden?

Wollen Sie noch mehr über unsere Partnerschaft erfahren oder möchten Sie sich im Arbeitskreis engagieren? Hier erfahren Sie mehr:

Wolfgang Scharl
Landvolkseelsorger
der Diözese Würzburg
und KLB Referent
für Internationales

Telefon: 0931 / 386-63721
E-Mail: wolfgang.scharl@bistum-wuerzburg.de



„Es gibt viele, die nicht mehr können“

Großes Interesse an der Online-Veranstaltung „Stress am Hof“, bei der Betroffene über ihren Weg aus Überlastung und Depression berichteten

Alles ist sinnlos, das letzte Fünkchen Hoffnung schwindet und an Schlaf ist kaum mehr zu denken. Tagsüber funktioniert man nur noch, doch die Arbeit wächst einem zunehmend über den Kopf. Dann braucht es nur noch eine Kleinigkeit, um das Fass zum Überlaufen zu bringen. So schilderte Carola Müller-Arnold ihre Lebenssituation vor 15 Jahren, als die Bäuerin nach der Geburt des dritten Kindes in eine Erschöpfungsdepression schlitterte. Heute arbeitet sie als ehrenamtliche Beraterin bei der Ländlichen Familienberatung Würzburg (LFB) und hilft Menschen, Wege aus solchen Krisensituationen zu finden.

Müller-Arnold war Gesprächspartnerin bei der Online-Veranstaltung „Stress am Hof“ im November 2022, bei der sie wie der von Depression betroffene ehemalige Landwirt Christoph Rothhaupt über ihre Lebenskrise und den Weg daraus berichtete. Und das Interesse war riesig: 150 Teilnehmende hatten sich anonym bei der eineinhalbstündigen Veranstaltung eingewählt, an der mit der Psychiaterin und Bäuerin Karen Hendrix auch eine ausgewiesene Fachfrau teilnahm. Sie betreut in der Psychosomatischen Klinik Simbach am Inn vor allem Bäuerinnen und Bauern mit psychischen Erkrankungen.

„Es gibt viele, die nicht mehr können,“ betonte Hendrix. „Der Lack muss glänzen, auch wenn der Motor



Landwirt Christoph Rothhaupt im Kuhstall.

kaputt ist“, umschrieb sie die Situation bildlich. Sie riet dazu, wenn der „Körper, die Seele und der Kopf wehtun“, sich Hilfe zu holen. Christoph Rothhaupt ergänzte: „Mit einem gebrochenen Arm gehen wir sofort zum Arzt“, genauso solle man bei Erschöpfung und Überlastung das Gespräch mit anderen zu suchen.

Ansprechpartner können der Hausarzt sein wie bei Carola Müller-Arnold, Psychologen, Freunde oder auch Beratungsdienste wie die LFB Würzburg, wie deren Leiter Wolfgang Scharl darlegte. Die haupt- und ehrenamtlichen Berater sind gut ausgebildet und kennen die Situation von Landwirten aus eigener Erfahrung.

Dabei ist es gar nicht so einfach, die Vorboten einer Überforderung zu erkennen. „Es ist ein Riesenfrust mit der Familie, mit der Arbeit und sich selbst“, fasste Karen Hendrix die Erfahrungen ihrer Patienten

zusammen. Dazu kommt, dass Betroffene keinen Ausweg aus ihrer Lage sehen, sie agieren wie in einem Hamsterrad, aus dem es kein Entkommen gibt.

Dabei genügen mitunter kleine Veränderungen wie eine längere Auszeit, um wieder Boden unter die Füße zu bekommen. Für Christoph Rothhaupt war es ein Gespräch mit einer Beraterin der LFB Würzburg. Wichtig ist es, so Karen Hendrix, sich einzugestehen, dass es nicht so ist, wie es sein sollte. „Und dann ist es besser, zum Telefon zu greifen anstatt zum Kälberstrick“. Der erste Schritt, so Rothhaupt, ist dabei der wichtigste.

Carola Müller-Arnold riet, den Betrieb nicht „auf Spitze und Knopf zu organisieren“. Sonst besteht die Gefahr, wenn z.B. jemand krank wird oder etwas Außergewöhnliches passiert, dass alles den Bach runter geht. Dass es sich lohnt, Hilfe in Anspruch zu nehmen und die eigene Situation neu zu gestalten, fasste Christoph Rothhaupt so zusammen: „Ich bin heute ein anderer Mensch. Ich bin nicht mehr der Betrieb Rothhaupt, sondern Christoph. Man kann lernen, mit der Krankheit umzugehen.“

Walter Sauter



Stress am Hof: Unser Screenshot zeigt v. l. Christoph Rothhaupt, Carola Müller-Arnold, Karen Hendrix und Wolfgang Scharl.

Neuer Kurs beginnt im Mai

Ausbildung zum/zur ehrenamtliche/n Ländlichen Familienberater/in

Die LFB Würzburg sucht neue Mitarbeiter/innen. Am 4. März 2023 findet ein Informationstag für Interessierte statt. Im Mai 2023 beginnt dann ein neuer bayernweiter Ausbildungskurs zum/zur Ländlichen Familienberater/in.

Voraussetzung sind persönliche Erfahrungen in einem der Bereiche Landwirtschaft, Weinbau oder Gartenbau, physische und seelische Stabilität, Bereitschaft zur

Teamarbeit sowie Offenheit, Einfühlungsvermögen und Eignung zur Begleitung von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Der Kurs besteht aus 14 Wochenenden, die sich auf den Zeitraum von eineinhalb Jahren verteilen. Zwischen den Wochenenden gibt es Treffen von Lerngruppen.

In der zweiten Ausbildungshälfte nehmen die Teilnehmer/innen hospitierend an einigen Beratungsge-

sprächen erfahrener Kolleg/innen teil. Die Kosten für die Seminarteilnahme, Unterkunft, Verpflegung und Fahrt werden größtenteils von der LFB übernommen. Die Eigenbeteiligung für die gesamte Ausbildung beträgt 840 €. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Ländlichen Familienberatung Würzburg, Wolfgang Scharl, Telefon: 0931/386 63 725, Mail: info@lfb-wuerzburg.de

Ähnliche Probleme für Bauern in Frankreich und Deutschland

Fortbildungsfahrt des LFB-Beratungsteams nach Rastatt und ins Elsass

Zwölf ehrenamtliche und zwei hauptamtliche Mitarbeiter/innen der LFB Würzburg machten sich vom 3. bis 6. November 2022 auf nach Rastatt zur diesjährigen gemeinsamen Fortbildung. Am Donnerstag Abend stand das Thema Zusammenarbeit im Team auf dem Programm.

Ein Höhepunkt der Reise war dann die Fahrt nach Straßburg und Umgebung am Freitag. Nach einem Besuch in der Hauptstadt des Elsass und dem beeindruckenden Münster ging es raus aufs Land zur Begegnung mit der französischen

Partnereinrichtung, der Landwirtschaftlichen Familienberatung Solidarité Paysans im Elsass. Nach dem Besuch eines genossenschaftlich organisierten landwirtschaftlichen Betriebes mit dem Schwerpunkt Gemüseanbau und Direktvermarktung in Valff fand im Rathaus von Dambach ein interessanter Austausch mit dem ehren- und hauptamtlichen Team der französischen Beratungseinrichtung statt. Die Probleme und Herausforderungen der bäuerlichen Familien sind ähnlich und die Beratung hier wie dort dringend erforderlich. Der Tag wurde abgerundet durch eine

Weinprobe bei einem ebenfalls als ehrenamtliche Berater tätigen Winzerpaar sowie dem im Elsass traditionellen gemeinsamen Flammkuchen-Essen, bei dem der Austausch mit den französischen Kolleg/innen fortgesetzt wurde.

Ressourcenorientierung in der Beratung lautete das Fortbildungsthema am Samstag. Referentin war Birgit Motteler von der Beratungsstelle Familie und Betrieb der KLB Freiburg. Den Abschluss der vier Tage bildete am Sonntag eine Lebensfeier sowie das gemeinsame Mittagessen in Rastatt.



Oben: Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebs in Valff.

Unten: Gut gelaunt zeigte sich die Gruppe des LFB-Beratungsteams bei der Fortbildungsfahrt ins Elsass.



„Friede – jetzt erst recht“

Die KLB im Kreis Würzburg lud am 21. März 2022, dem Geburts- und Sterbetag des Niklaus von Flüe, zum Friedensgebet nach Burgerroth in die Kirche ein.

Pfarrer Gregor Sauer begrüßte die Gottesdienstbesucher. „Friede – jetzt erst recht“, hieß es in unserer Einladung. Wir wollten damit zum Ausdruck bringen, dass wir nicht

aufhören wollen, für den Frieden zu beten, auch wenn es kurz nach Beginn des Angriffskriegs von Russland auf die Ukraine aussichtslos erscheinen mag. Wir brachten in den Gebeten die große Sorge um die Menschen, die jetzt Leid und Tod erfahren, zum Ausdruck. Mit der Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges und auf Frieden in Europa beschlossen wir die Gebetsstunde.

Die KLB-Mitglieder nahmen anschließend die Möglichkeit zur Begegnung und zu einem kleinen Plausch dankbar wahr, die es lange nicht mehr gab, und stellten fest, dass Gebete zu unserem Patron Niklaus von Flüe auch zu unserem inneren Frieden beitragen und da beginnt bekanntlich alles.

Barbara Düchs

„Freu dich, du Himmelskönigin“

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich rund 50 Gläubige an der Kunigundenkapelle bei Aub und begrüßten die Muttergottes zum Auftakt der Maiandacht mit dem Lied „Freu dich, du Himmelskönigin“. Beim Kyrie konnte jeder darüber nachdenken, „was mir Sorgen macht, aber auch, was mich freut, trägt und Hoffnung schenkt“.

Bei seiner Begrüßung vertiefte Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl nochmals diese Gedanken. „Dürfen wir uns in einer Zeit mit viel Leid durch Krieg und Pandemie überhaupt freuen?“, fragte er. Es sei auch wichtig, das Schöne wahrzunehmen und die Augen nicht zu verschließen vor der Fülle und Vielfalt.

„Am Ende darf ich alles vor Gott bringen, auch mein Unverständnis“, so der Seelsorger.

In seiner Predigt betonte Scharl, dass Maria ein Vorbild ist, weil sie durch ihren Glauben an Gott auch in schwierigen Zeiten Stärke zeigt

hat. „Maria glaubte, dass Gott ein Gott des Friedens und der Gerechtigkeit ist“, so der Landvolkseelsorger. – Für den musikalischen Rahmen sorgte die Gruppe „Fränkischer Harfenklang“ mit ihren Veeh-Harfen.

Walter Sauter



Im Mittelpunkt der Maiandacht stand „Maria – eine starke Frau und Friedensfürstin“.

In der Trauer nicht allein – Angebote für trauernde Menschen

Nachdem wegen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 und im ersten Halbjahr 2021 keine Veranstaltungen stattfinden konnten, begannen unsere Angebote (Wanderung bzw. Gottesdienst für trauernde

Menschen) wieder im Herbst 2021. Auch Einzelbegleitungen waren wieder möglich. Das Trauercafé fand bisher noch nicht wieder statt. Es startet jedoch im Januar 2023.

Schon seit 2009 gibt es diese unterschiedlichen Begegnungsmöglichkeiten für Trauernde. Sie können zu Trittsteinen auf dem schweren Weg der Trauer werden. Eingeladen sind Menschen, die einen nahen Menschen verloren haben, unabhängig davon, um wen sie trauern und wie lange dieser Tod zurückliegt.

Vorbereitet und begleitet werden die Angebote – mittlerweile von allen ehrenamtlich – von Barbara Düchs und Angelika Haaf von der KLB sowie von Burkard Fleckenstein vom Pastoralen Raum Ochsenfurt.

Barbara Düchs



Beim Gottesdienst für trauernde Menschen in der Kunigundenkapelle wurden Erinnerungslichter entzündet.

Veränderungen im Kreis Haßberge

„Mit großer Freude schaue ich darauf, was Ihr, die Verantwortlichen des KLB Kreises Haßberge in den letzten Jahrzehnten alles auf die Beine gestellt habt“, sagte Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl im September 2022 bei einem Treffen mit dem KLB Kreisvorstand Haßberge sowie Bildungsreferentin Rita Mergler-Spies und der Leiterin des Dekanatsbüros Haßberge,

Mirjam Wolf. „Dafür danke ich Euch im Namen aller Mitglieder der KLB Würzburg von ganzem Herzen. Danke für Euer so viele Jahre währendes großes Engagement, Eure Ideen, Eure Tatkraft.“

Besonders hob Scharl die Landfrauenbildungstage, die Veranstaltungen und Aktivitäten zur Senegal-Partnerschaft, zur Verehrung des

Landvolkpatrons Bruder Klaus und seiner Frau Dorothea und die regelmäßig am 3. Oktober stattfindende Rosenkranzwallfahrt mit teilweise mehr als 100 Teilnehmenden hervor. Anlass des Treffens war die Entscheidung der Mitglieder des Kreisvorstands, aus Altersgründen die Verantwortung für die KLB Haßberge zurückzugeben und als Vorstand zurückzutreten.

Damit liegt die Vertretung des Kreisverbands nun in den Händen des Diözesanvorstands. KLB-Veranstaltungen wird es im Kreis Haßberge in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband und mit dem Dekanatsbüro Haßberge weiterhin geben, so etwa die neue Form der Bildungstage für Frauen, die Oasentage. Der Kontakt des Diözesanvorstands und der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der KLB Würzburg mit den ehemaligen Kreisvorsitzenden, darin waren sich alle einig, wird natürlich auch in Zukunft weiter geführt.



Rosenkranzwallfahrt des Landvolks im Kreis Haßberge.

Mariä Himmelfahrt im KLB Kreis Rhön-Grabfeld

Zur traditionellen Wallfahrt nach Ipthausen traf sich die KLB des Kreises Rhön-Grabfeld am Abend des Festtags Mariä Himmelfahrt 2022. Zur Kräuterweihe und Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche konnte dieses Jahr neben Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl auch Abbé Adrien Sene aus der senegalesischen Partnerdiözese Kaolack begrüßt werden.

Wolfgang Scharl lud in der Predigt dazu ein, anlässlich des Marienfestes über den Glauben Marias und auch über den eigenen Glauben nachzudenken. Er regte dazu an,

sich immer wieder die Frage zu stellen, was mein Glaube ganz konkret für mein Leben bedeutet, was sich durch meinen Glauben an die befreiende und liebevolle Botschaft Jesu für mein Denken und Handeln ändert. Das große Magnifikat Ge-

bet Marias, wovon das Lukas Evangelium berichtet, ist ein überaus kraftvolles Zeichen der Hoffnung und des Vertrauens, dass Gott und der Glaube an die Botschaft Jesu wirklich die Welt verändern kann, so Scharl in seiner Predigt.



Mit Fahne und Blasmusik führte die Wallfahrt der KLB Rhön-Grabfeld nach Ipthausen.

Gemeinschaft wieder leben und erleben

Rückblickend auf die letzten zwei Jahre sind wir dankbar für alles, was möglich war und was wir zusammen umsetzen konnten.

Unsere drei Aktionen Osterkerzen gestalten, Kräuterbüschel binden und Erntedankbrote verkaufen sind immer damit verbunden, Traditionen aufrecht zu erhalten, gemeinschaftlich Dinge zu gestalten, dankbar zu sein für die Natur und am Ende einen Erlös zu erwirtschaften, der uns ermöglicht, Menschen im Senegal zu unterstützen.

Den Wert der Gemeinschaft haben wir nach langer Corona-Zeit und vielen Einschränkungen wieder schätzen gelernt. So sind wir dieses Jahr beim Kräuterbüschelbinden eine sehr verjüngte, große Gruppe gewesen. Die anschließende gemütliche Kaffeerunde im Hof mit leckeren Kuchen gehört unbedingt dazu und hat vielleicht noch die Eine oder den Anderen angelockt, sich mit den Blumen und Kräutern zu beschäftigen. Albin, 17 Jahre alt, hat das so ausgedrückt: „Wenn es was zu essen gibt, das ist immer gut.“ Sich gemeinsam an den Tisch zu setzen und zusammen zu essen, besonders nach getaner Arbeit, das schafft Gemeinschaft und verbindet.



Die fleißigen Helferinnen und Helfer bei der Kräuterbüschelaktion.

Statt unseres Sommergottesdienstes haben wir uns im September 2021 mit einer kleinen Gruppe zu einer besinnlichen Abendwanderung in den Nachbarort aufgemacht. Mit Burkard Fleckenstein als Begleiter haben wir in Impulsen und Liedern aktuelle und belastende Themen auf dem Weg aufgegriffen. In der Kirche in Simmringen wurden wir von Orgelklängen in Empfang genommen. Den Rückweg traten wir in der anbrechenden Dunkelheit an.

wurde ein lebhafter Austausch, fast wie unter alten Freunden.

Das Taizé-Gebet in Sachsenheim konnte am 5. November 2022 mit Unterstützung der Schola Gaukönigshofen endlich stattfinden, nachdem wir es letztes Jahr schon geplant hatten, und, das hat uns sehr gefreut, auch gut besucht war.

2022 wollen wir die Aussendung des Friedenslichts aus Bethlehem wieder mit einem Gottesdienst feiern, zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Giebelstadt. So finden die Lichter, die in Laternen hinausgetragen werden, ihren Weg in die Familien und mit ihnen die Hoffnung auf Frieden, nach dem wir uns alle so sehr sehnen.

Barbara Düchs



Taizé-Gebet in der Kirche von Sachsenheim.



Besinnliche Abendwanderung.

Kräuterbüschel, Erntedank und Ferienspaß

Die KLB Frankenwinheim gestaltete das Ortsleben mit zahlreichen Aktivitäten mit



1



2



3

- 1 | Ferienspaß 2022:
Per Rad gings nach Herlheim.
- 2 | Beim Binden der Kräuterbüschel.
- 3 | Andacht am Weinbergskreuz im Rosenberg.
- 4 | Zum Weihnachtsbrief gab es einen Bratpfellikör.
- 5 | Hans Ebert bei der Jahreshauptversammlung.
- 6 | Würzbüschel an Maria Himmelfahrt.
- 7 | Erntedankgottesdienst mit der Band Songtimes.



4



5



6



7

Berührende Momente und Besuch von Freunden

Trotz Corona war bei der Ortsgruppe Euerfeld in zwei Jahren Einiges geboten



Beim Gebet für den Frieden wurden 50 Kerzen entzündet.

Gleich bei zwei Gottesdiensten betete die Ortsgruppe Euerfeld im Jahr 2022 für den Frieden. Kurz nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine gedachten wir im März der Menschen im Kriegsgebiet. All unsere Fassungslosigkeit, Angst und Hoffnung wurden vor Gott gebracht. Zu den Klängen der ukrainische Nationalhymne entzündeten die Gläubigen verbunden mit einer stillen Bitte Teelichter vor dem Altar. Am Ende brannten 50 Kerzen für den Frieden. Ein ebenso ergreifender wie berührender Moment, der spüren ließ, dass alle, die sich an diesem Abend versammelt hatten, vom Krieg in der Ukraine und dem Leid der Menschen dort erschüttert sind und zugleich den Frieden herbei sehnen.

Da der Krieg auch im November nicht zu Ende war, wurde auch in diesem Monat nochmals das Thema

Frieden aufgegriffen. Die Auszeit am Christkönigsfest stand ganz im Zeichen der Sehnsucht nach Frieden und Freiheit in der Welt. Am Ende einer fünfminütigen Zeit der Stille läutete die Kirchenglocke und kündete so von der Hoffnung auf ein friedvolles Zusammenleben aller Menschen.

Ansonsten sind wir in Euerfeld froh, dass manche Veranstaltung, die 2021 und 2022 coronabedingt abgesagt werden mussten, nun wieder stattfinden konnten wie die Jahreshauptversammlung im Oktober. Die Vorsitzenden Claudia Mack und Otto Kram freuten sich, dass nach drei Jahren Pause 50 Mitglieder, darunter auch junge Familien mit Kindern, den Weg ins Sportheim gefunden hatten. Dort gab es nicht nur ein Weißwurstfrühstück, sondern auch gute Nachrichten, was die Partnerschaft mit den Senegal

anbelangt: 8600 Euro waren in drei Jahren an Spenden für die Freunde aus dem Bistum Kaolack zusammen gekommen. Maßgeblich am Erlös war der Verkauf von Holzarbeiten und die Osterkerzenaktion. Rekordjahr war 2021, als insgesamt rund 400 Kerzen verkauft wurden.

Höhepunkt des Jahres 2021 war der Besuch einer Delegation aus dem Senegal mit Bischof Martin an der Spitze. Auf dem ganztägigen Programm in Euerfeld standen eine Stallsegnung, ein Gottesdienst und viele Begegnungsmöglichkeiten für alle Euerfelder mit den Gästen aus Afrika. Wir empfanden es alle als sehr bereichernd, dass wir unsere Partner aus dem Senegal persönlich kennen lernen durften.

In der Pandemiezeit haben wir versucht, wenigstens die wichtigsten Veranstaltungen durchzuführen. Dazu gehörten insbesondere die Maiandacht, die zum Auftakt des Marienmonats an der Bruder-Klaus-Kapelle gefeiert wird, und der Gottesdienst für die Jubilare. Im Juni 2022 waren es 26 Euerfelderinnen und Euerfelder, die aufgrund eines runden Geburtstags oder Ehejubiläums geehrt werden konnten. Für alle gab es ein Glas Honig mit einer Rose. Das Jahr davor waren es im „Doppel-pack“ aus den Jahren 2020 und 2021 sogar über 30 Jubilare.

Walter Sauter

Unten: Ehrung für die Jubilare 2022 an der Bruder-Klaus-Kapelle.



Oben: Nach fast drei Jahren Pause fand im Oktober 2022 eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt.



So gut wie diesen Kühen geht es leider nicht jedem Tier in der Fleischindustrie. Fotos (3): Raphael Schlimbach.

Ich will gutes Fleisch und bitte viel!

Schlacht-Report Teil 1: Die Deutschen lieben Fleisch. Aber wissen sie wo es herkommt?

Die Deutschen wollen am liebsten Fleisch von glücklichen Tieren essen, die möglichst viel Weideland geschnuppert haben. Laut Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. denken so 79 Prozent der Kühen. Trotz aller Tierverschwendung braucht jeder Deutscher 88 Kilogramm Fleisch im Jahr, wie der Jahrbuch Ernährung und Landwirtschaft für 2019 zeigt. Fleisch von glücklichen Tieren?

ewigen Bund zwischen Gott und allen Lebewesen. Auch wenn der Mensch eine Sonderposition hat, geht es darum, dass jedes Lebewesen einen Wert, ja Würde hat", erklärt Wolfgang Meyer zu

Brickwedde. Regionale Schlachtfleische sind verschwendet. Etwa in Würzburg gebe es keinen Schlachthof mehr. Dieser Schwund führe zu einem Zwang, die Tiere bei weiten großen Hö-

dern die Kuhle durchstochen werden. Für die überzeugte Veganerin Kanz sei das charakteristisch für Schlachtfleisch. Einmal abgesehen davon, dass es schon perfide sei ein Tier zu töten,

Produkte aus der Region sind gefragt

Nicht erst seit der Pandemie sind regionale Lebensmittel bei den Verbrauchern immer beliebter. Doch Corona hat die Nachfrage weiter verstärkt, wie Erzeuger und Vermarkter berichten.

Die Corona-Pandemie hat den Konsum von regionalen Produkten in den letzten Monaten deutlich gesteigert. Die Nachfrage nach regionalen Produkten ist in den letzten Monaten deutlich gestiegen. Die Nachfrage nach regionalen Produkten ist in den letzten Monaten deutlich gestiegen.



Bei den Direktvermarktern und Händlern in der Region geht es durch die Corona-Krise ein Umsatzplus.

Lebensmittel mit Insekten

Fehlende Angelen und Backen für Allergiker

Weniger als ein Prozent der Deutschen isst Insekten. Die Nachfrage nach Insekten ist in den letzten Monaten deutlich gestiegen. Die Nachfrage nach Insekten ist in den letzten Monaten deutlich gestiegen.

Trotz genauer Vorgaben von artgerechter Tierhaltung möchten die weni- schen auf Fleisch. Doch auch der We- tierfreundlichen- tung bis zum Verz- unwirgerlich an ei- Zum Schlächter. G- es darum geht ein- ten, scheint es sch- Tierwohl zu spre- Dies ist allerding- sichtig der Kathol- volkbevewegung (Kl- schätze Würzburg b- Schlachtung einzu- uns sind Tiere Mit- In der Bibel liest m-

So überwand ein Rhöner Landwirt seine Depression

Christoph Rothhaupt geriet nach dem Tod seines Vaters in eine Abwärtsspirale. Jetzt schildert er, was ihm half – um anderen zu helfen.

LEBENHAFT. Ich bin ein Farmer, das ist mein Leben. Ich habe noch keinen Beruf. Ich habe noch keine Ausbildung. Ich habe noch keine Ausbildung. Ich habe noch keine Ausbildung.



Christoph Rothhaupt, Landwirt aus Lebenhan, ist an einer Depression erkrankt. Foto: Raphael Schlimbach.

Unverschämter, das sehe ich bei mir. Arbeit, aber auch Zukunftsbedenken. Ich habe noch keine Ausbildung. Ich habe noch keine Ausbildung. Ich habe noch keine Ausbildung.

„Es gibt viele, die nicht mehr können“

„Stress am Hof“ – Betroffene berichten über ihren Weg aus Überlastung und Depression

„Der Lack muss glänzen, auch wenn der Motor kaputt ist“, umschrieb sie die Situation bildlich. Sie riet dazu, wenn der „Körper, die Seele und der Kopf weh tun“, sich Hilfe zu holen. „Das ist keine Schande“, machte sie deutlich. Und Christoph Rothaupt ergänzte: „Mit einem gebrochenen Arm gehen wir sofort zum Arzt“, genauso solle man bei Erschöpfung und Überlastung das Gespräch mit anderen suchen.

dem es kein Entkommen gibt. Wichtig ist es, so Karen Hendrix, sich einzugestehen, dass es nicht so ist, wie es sein sollte. ETWAS VERÄNDERN Dabei genügen mitunter kleine Veränderungen, um wieder Boden unter die Füße zu bekommen. Für Christoph Rothhaupt war es ein Gespräch mit einer Beraterin der LFB Würzburg, die ihm die

Brandenburg erkundet



Zwei in historische Gewänder gekleidete Schauspieler brachten in Ribbeck das damalige Geschehen rund um den Birnbaum näher. Foto: Wolfgang Meyer zu Brickwedde

stärker betroffen. Ingesamt über 3000. Aber in Deutschland sind Landwirte, die in Brandenburg leben, doppelt so viele. Landwirte sind in Brandenburg doppelt so viele wie in anderen Bundesländern.

Das Meditationsrad neu entdeckt

Beim Bruder-Klaus-Gebet der KLB wurde ein Mosaik mit bunten Steinen gelegt

Unter einem Tuch ver- kleine Überarm- Bruder-Klaus-Gebets- Kapelle in der zentrale Rolle spielt. Motto: „wo Frieden ist, sich küssen ...“ „der AK „Glaub mal“ Landvolkbewegung vorbereitet, zu seelsorger Wolfgang am über 25 Glaubigen Orten des Bistums. Er lud dazu die durchzustimmen „Ruhe an der Kapelle ein Plätschern der then und so in die kommen.“ Geheimnis löfete, einen bunten Glas- „Zunächst galt es, hüg in die Hand zu ern, die Farbe, das h wirken zu lassen. den Stein auf die Wunder der Schöp- heit und Schönheit“



Beim Bruder-Klaus-Gebet der Katholischen Landvolkbevewegung in Euerfeld stand ein farbenfrohes Mosaik im Mittelpunkt. Foto: Pjotr Hölzl

WÜRZBURG

beck auf R- land, ein B- Garten st- kannte Ge- Fontane is- merinnen- ner Studie- schen Lam- Bistum Wü- Brandenburg- schens I- Zwei in his- gekleidete- brachten d- terfranken- sehen ru-

50 Kerzen für den Frieden



Foto: Walter Sauter | Die Gläubigen entzündeten vor dem Altar Teelichter und brachten ihre Anliegen in Stille vor Gott.

Von Pressemitteilung 21.03.2022 | aktualisiert: 25.03.2022 02:20 Uhr

Am Ende des Friedensgebets waren es rund 50 Kerzen, die in diesem denkwürdigen Sonntagabend in der Pfarrkirche St. Michael für den Frieden brannten. Die meisten davon waren Teelichter, welche die Gläubigen mit einer stillen Bitte vor dem Altar selbst angezündet hatten. Dabei intonierte Organist Thomas Kraam die ukrainische Nationalhymne. Ein ebenso ergreifendes wie berührendes Moment, der spüren ließ, dass alle, die sich an diesem Abend zur „Auszeit für die Seele“ versammelt hatten, vom Krieg in der Ukraine und dem Leid der Menschen dort erschüttert sind und zugleich den Frieden herbeisehnen.

Blau und gelb waren die dominierenden Farben bei diesem „Gebet für den Frieden“ der KLB Euerfeld. Die blaue- gelbe Nationalflagge der Ukraine mit der Friedenstaube hing vor dem Altar und machte sofort klar, um was bei diesem Gottesdienst ging. Gelb-blau mit einem Kreuz waren auch die acht Kerzen verziert, die auf dem Altar aufgestellt waren. Zeitungen mit Schlagzeilen vom Altar erinnerten zudem an die Schrecknisse des Krieges in der Ukraine.

Mosaik entstand. Scharl: „Das Zusammenführen unserer Steine passt sehr gut zum Motto unseres diesjäh- rigen Gebetes: Wo Frieden und Gerechtigkeit sich küssen. Beides gehört zusammen, kann nicht alleine sein.“ Neben dem gemeinsamen Legen des Mosaiks standen Lieder wie „Fried ist allweg in Gott“ oder „Dono nobis pacem“ sowie Gebete um Frieden.

„Glaub mal“ will in den nächsten Wochen an dem begonnenen Mosaik weiter arbeiten. Es soll künftig bei Gottesdiensten und Gebeten der KLB einen angemessenen Platz erhalten. Das erste Mal so fertig gestellte Meditationsrad beim Friedensgebet am 4. Advent an der Bruder-Klaus-Kapelle zum Einsatz kommen. VON: WALTER SAUTER (OFFENLICHKEITS- ARBEIT, KLB WÜRZBURG)

Wir müssen Abschied nehmen ...

2021

Bernhard Repp
Kirchzell
27.05.31 – 13.01.21

Gabriele Sauer
Unterpleichfeld
gestorben 03.06.21

Andreas Neckermann
Aub
08.05.44 – 22.11.21

Christa Schmöller
Bundorf
gestorben 08.12.21

Norbert Jäppelt
Obernbürg
16.04.39 – 13.02.21

Roman Füller
Euerfeld
28.11.33 – 22.06.21

Hans Schmöller
Bundorf
gestorben 03.12.21

Hermann Lang
Bad Königshofen
16.01.37 – 12.2021

Alois Firsching
Wonfurt
03.06.37 – 16.02.21

Margarete Scheller
Euerfeld
11.03.63 – 05.08.21

GünterSchreiber
Großeibstadt
18.05.38 – 04.12.21

Rudolf Krönert
Bibergau
08.06.38 – 21.02.21

Eugen Seltsam
Euerfeld
07.11.40 – 19.11.21

Anna Klemenz
Steinsfeld
04.02.37 – 08.12.21

2022

Anton Diem
Mechenried
29.11.34 – 08.01.22

Rudi Dumrauf
Knetzgau
07.02.40 – 30.01.22

Elmar Scheder
Lülsfeld
09.08.43 – 09.05.22

Erwin Bauer
Unterpleichfeld
21.09.51 – 10.01.22

Erich Hemmert
Wollbach
06.07.58 – 22.02.22

Johanna Mack
Obersinn
13.05.39 – 29.06.22

Anton Ackermann
Estenfeld
01.10.41 – 19.01.22

Lioba Dietz
Bad Königshofen-Aub
09.05.37 – 23.04.22

Heinrich Murr
Kaltensondheim
09.01.39 – 07.12.22

Impressum

Herausgeber
Katholische Landvolkbewegung
(KLB) der Diözese Würzburg

Kontakt
Kilianeum, Ottostraße 1
97070 Würzburg
0931-386-63-721
klb@bistum-wuerzburg.de
www.klb-wuerzburg.de

Redaktion
Walter Sauter

Layout
Sven Jäger

Fotos
Bettina Locklair, Martin
Wagner, Bettina Roth, Stefan
Oppmann, Barbara Wild,
Barbara Düchs, Otto Kram,
Pat Christ, Walter Sauter,
Gerd Schneider, Wolfgang
Scharl, Rita Mergler-Spies,
Wolfgang Meyer zu Brick-
wedde, Christine Taiber,

Helene Sauter, Anja Legge,
Rainer Blank, alle anderen
KLB Würzburg.

Druck
Druckerei Rudolph,
Ebertshausen

Auflage
520 Stück

Gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier

Klimaschutz, Pachtpreise und die Zukunft der Kirche

Die KLB Bayern hat in den Jahren 2021 und 2022 brisante Themen angepackt

Mega-Thema Transformation

Das Jahr 2021 begann gleich mit einer Premiere: Erstmals fand eine Landesversammlung digital statt. Sie stand unter dem Thema „Transformation“.

Elisabeth Gassner geehrt

Beim Landesausschuss im Sommer 2021 wurde das Thema „Transformation“ unter dem Motto „Wandel Dich!“ auf eine eher spirituelle und persönliche Weise fortgesetzt. Der Beschluss „Grundfutterbasierte Wiederkäuerfütterung“ formulierte klare Forderungen an die Politik. Die Bruder Klaus und Dorothee Medaille ging an Elisabeth Gassner (DV Regensburg).

Klimaschutz – was zu tun ist

Im Kloster St. Walburg erarbeitete der Landesausschuss im Herbst 2021 mit dem Klimaschutzmanager des Bistums Augsburg, Max Markmiller, konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz. Im Konferenzteil wurde das Impulspapier „Wandel gestalten: Nähe zu den Menschen – Nähe zu Gott“ mit großer Mehrheit verabschiedet.

Wie wollen wir leben?

Mit Beiträgen von Bischof Gregor Maria Hanke, Dr. Jörg Alt (SJ) und Barbara Schmidt (MISEREOR Bayern) setzte sich der gemeinsame



Der neu gewählte Landesvorstand mit Gerd Schneider (2. v. r.) aus der Diözese Würzburg.

Studientag von KLB Bayern und dem Umweltreferat des Bistums Eichstätt mit dem ökosozialen Wandel auseinander.

Anpacken und weiterdenken beim Klimaschutz

Auf Grundlage der Ergebnisse des Studienteils vom Landesausschuss im Herbst 2021 beschloss die Landesversammlung im Mai 2022 ein „Impulspapier Klimawandel“, das konkrete Forderungen an jeden Einzelnen, aber auch an Institutionen sowie an Staat und Gesellschaft formuliert. Außerdem wurde der ehrenamtliche Landesvorstand neu gewählt: Weiterhin im Amt sind Michaela Widmann (DV München und Freising), Andreas Felsl (DV Augsburg) und Gerd Schneider (DV Würzburg). Für Irmi Haas wurde Rita Multerer (DV München und Freising) gewählt. Maria Weiden-

hiller (DV Eichstätt) wurde mit der Bruder Klaus und Dorothee Medaille ausgezeichnet.

LSAK-Exkursionen

Die Bedeutung regionaler Initiativen für den Klimaschutz weltweit stand im Mittelpunkt der LSAK-Exkursion im Juli 2021. Neben dem Besuch der Regionalinitiative „Unser Land“ in Esting wurden das nahegelegene Fußbergmoos und Sonnenäcker besichtigt. Ein Jahr später kam der Landsoziale Arbeitskreis (LSAK) nach Unterfranken, um sich aus erster Hand über die konkreten Auswirkungen des Klimawandels und dem daraus resultierenden Wassermangel in Unterpleichfeld und Sommerach zu informieren.

Verpachtung fair regeln!

Der Landesausschuss im Juli 2022 verabschiedete einstimmig einen Beschluss, der die Staatsregierung auffordert, verbindlichere Regelungen zur Pacht in Bayern zu treffen, um sittenwidrige Pachtpreise und landwirtschaftsfremde Investoren wirksam zu verhindern. Im Studienteil ging es darum, was einem Aufbruch im Wege steht und wo es Quellen der Stärkung für einen neuen Weg unserer Kirche gibt.



LSAK-Exkursion nach Unterfranken.

Martin Wagner

Außergewöhnliche Zeiten

Die KLB Deutschland hat einen neuen Vorstand und ihre renovierten Büroräume bezogen



Neu gewählt: Der Bundesvorstand der KLB Deutschland.

Das Jahr 2021 war ein außergewöhnliches für uns alle. Auf Bundesebene haben wir versucht, Homeoffice und Onlinevideokonferenzen zu perfektionieren - und tun dies auch weiterhin. Bei all den Möglichkeiten, die sich durch die netzbasierten Angebote ergeben, lebt die KLB auch auf Bundesebene von der direkten Begegnung und dem Austausch miteinander. Deswegen waren wir dankbar, dass wir die Bundesversammlung im September 2021 in Präsenz durchführen konnten. Die KLVHS Oesede im Bistum Osnabrück war nicht nur ein wunderbarer Ort dafür. Die Oeseder wurden mit dem Verein der Ehemaligen und Förderer der KLVHS Oesede e.V auch neues Mitglied in der KLB Deutschland.

Auf dieser Bundesversammlung konnten wir den 70. Geburtstag der KLB Deutschland feiern und haben einen neuen Vorstand gewählt. Nicole Podlinski und Dr. Kurt Kreiten sind nun die beiden Bundesvorsitzenden und werden vertreten von Dagmar Feldmann (Paderborn), Hans Egger (Augsburg) und Andreas Klein (München-Freising). Vera Schanz wurde zur Referent*innen-sprecherin gewählt. Leider verlässt sie den Vorstand nach eineinhalb Jahren, da sie auch die KLB Augsburg verlässt. Wir bedauern dies sehr!

Inhaltlich waren die Jahre 2021 und 2022 intensiv. Die Bundestagswahlen im September, die Vorbereitung und Verbreitung politischer Forderungen, die Betrachtung des Koalitionsvertrags und seiner Auswirkungen auf ein verändertes Handeln der neuen Regierung mit unserem Blick auf die Klimapolitik, Landwirtschaft und die Beschlussfassungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik in Europa sind rückwirkend betrachtet zu „Peanuts“ geworden.

Der Ukrainekrieg hat alle Debatten und Themen in den Schatten gestellt. Plötzlich ist auch für uns hier im Globalen Norden Ernährungs-sicherheit ein Thema, Stromausfall, Energiekrise. Gleichzeitig zeigen diese Themen, wie wichtig eine

intakte Umwelt ist. Daher ist das neue Kampagnenthema der KLB Deutschland „ACHTUNG: LEBEN! Vielfältig und großartig!“ auch weiterhin wichtig. Im Mai 2022 wurde die Kampagne eröffnet und wir freuen uns auf zwei aktive Jahre.

Zur Bundesstelle in Rhöndorf: Nach mehr als zweieinhalb Jahren konnten wir in die renovierten Räume in der Drachenfelsstraße zurückziehen und die Bürogemeinschaft mit dem ILD und der KLB Köln fortführen bzw. beginnen. Mit Beginn des Jahres 2021 hat sich Katharina Knierim von der Bundesstelle verabschiedet und auch die Redaktion von LANDaktiv an die derzeitige Geschäftsführerin übergeben. Mit ihr verließ Dorit Ockenfels nach fast 20 Jahren die Redaktion von Landaktiv. Bettina Locklair und Marion Pinnen sind nun das Team in der Chefredaktion. Im Februar 2021 ging Brigitte Bierfreund in den Ruhestand. Im Juli 2021 stieß Martina Brechtel als Sachbearbeiterin mit einer halben Stelle zu uns. Sie wird Geschäftsführung und Vorstand unterstützen.

(Wer mehr wissen will von der KLB Deutschland: LANDaktiv lesen, dort wird regelmäßig von den Aktivitäten und Themen berichtet - Im Internet zu finden unter <https://klbdeutschland.de/land-aktiv/>)

Bettina Locklair



Der Stand der KLB Deutschland beim Katholikentag 2022 in Stuttgart.

Biodiversität in Partnerprojekten des ILD

Der Internationale Ländliche Entwicklungsdienst (ILD) mit Schlaglichtern aus Uganda und Indien



Links: Die biologische Vielfalt zeigt sich nicht nur bei der Ernte in Indien.



Rechts: Etwa 20.000 Pflanzenarten werden in Indien für medizinische Zwecke verwendet.

Biodiversität – die biologische Vielfalt der Natur – prägt das Leben auf der Erde, selbst wir Menschen sind davon nicht ausgenommen. Wir leben durch die Natur, wir erschaffen Kulturen und wirtschaftliche Strukturen, die auf unsere natürlichen Gegebenheiten vor Ort angepasst sind.

Um einen besseren Einblick in den Stellenwert von Biodiversität in Ländern des Globalen Südens zu erhalten, hat die ILD in zwei unserer Projekte nachgefragt: „Wie wichtig ist Biodiversität vor Ort?“

Dr. A. Arokiasamy, Präsident der People's Multipurpose Development Society (PMD), Indien:

„Der wichtigste Wert der biologischen Vielfalt, insbesondere in einem Land wie Indien, besteht darin, dass sie die grundlegenden Überlebensbedürfnisse einer großen Zahl von Menschen sichert. Auch heute noch gibt es viele traditionelle Gemeinschaften, die zur Deckung ihres täglichen Bedarfs wie Nahrung, Unterkünften, Kleidung oder Medikamente ganz oder teilweise von den natürlichen Ressourcen der Umgebung abhängen.“

Bis zu 80 Prozent der Menschen in den Entwicklungsländern sind bei

der primären Gesundheitsversorgung auf traditionelle Medizin angewiesen, die größtenteils aus Pflanzen und teilweise aus tierischen und mineralischen Quellen gewonnen wird. Etwa 20.000 Pflanzenarten werden in Indien für medizinische Zwecke verwendet. Fast ein Viertel aller verschreibungspflichtigen Medikamente, die in den Industrieländern verwendet werden, basieren auf Pflanzen aus dem Globalen Süden.

Ambrose Nasaasira, Projektpartner in Uganda:

„Uganda ist in der ganzen Welt für seine Artenvielfalt bekannt. Doch wie in den meisten Teilen der Welt geht auch hier ein Teil dieses Reichtums verloren. Auf der genetischen Ebene war die wichtigste Veränderung in den letzten Jahrzehnten der Verlust von weit über hundert Fischarten aus dem Viktoriasee, nachdem in der späten Kolonialzeit der Nilbarsch eingeführt worden war.“

Schätzungen zufolge hat Uganda zwischen 1975 und 1995 etwa die Hälfte seines gesamten Biodiversitätswertes verloren. Auch das Klima in Uganda hat sich bereits merklich verändert. Die Schneefelder im Rwenzori-Gebirge nehmen seit

vielen Jahren ab und auch die Niederschlagsmuster beginnen sich zu verändern. Die feuchteren Monate werden weniger feucht, während die trockeneren Monate weniger trocken sind. Abgesehen von der Bedeutung dieser Veränderungen für die Landwirtschaft ist auch die biologische Vielfalt in vielerlei Hinsicht beeinträchtigt worden.

Weniger ausgeprägte Regenzeiten im Süden werden etwa das Brutverhalten vieler Vogelarten stören. Viele der Pflanzen- und Tierarten, die im Albertine-Grabengebiet heimisch sind, leben in höheren Lagen. Wenn sich das Klima erwärmt, werden sie sich entweder anpassen müssen (wofür aber nicht genug Zeit bleibt) oder in höhere Lagen abwandern. Doch mit zunehmender Höhe nimmt die Fläche des Lebensraums dramatisch ab. Im Bwindi-Wald beispielsweise beträgt die Waldfläche zwischen 2.000 und 2.500 m Höhe 160 km², aber nur 1 km² oberhalb von 2.500 m, sodass Arten, die unterhalb von 2.500 m gedeihen, fast nirgendwo mehr hin können.“

Barbara Wild, Referentin beim Internationalen Ländlichen Entwicklungsdienst (ILD)

„Unsere Welt – Ein Dorf“

Viel ist passiert in den beiden vergangenen Jahren bei der KLJB

2021 stand noch ganz im Zeichen der Pandemie: Viele Veranstaltungen mussten kurzfristig abgesagt oder umstrukturiert werden. So hatten wir im März 2021 unsere erste, und bisher auch einzige, rein digitale Diözesanversammlung.

Das Jahr stand ganz im Zeichen unseres Jahresprojekts „Seid laut! ...denn wir haben eine Stimme“. Passend zur Bundestagswahl gab es über das Jahr verteilt Angebote, um den Mitgliedern Demokratie und Partizipation näher zu bringen. Zum Beispiel beim Speeddating mit Politiker*innen oder mit einem Seminar zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Auch sonst war viel geboten: ob Weinprobe, Vortrag zu Streuobstwiesen oder ein Online-Tasting von regionalen Produkten - das Thema Land und Landwirtschaft ist nach wie vor sehr präsent in der KLJB. Unsere Land.Jugend.Kirche erkundete die Region bei einer spirituellen Radltour, bei deren Pausen immer passende Impulse vorgetragen wurden.

Im Oktober 2021 reiste unser ehrenamtlicher Vorstand nach Glasgow, um an den UN-Klimakonferenzen teilzunehmen. Da die KLJB eine Beobachterinnen-Organisation ist, darf sie zu jeder Konferenz eine Delegation schicken, die sich vor Ort vernetzt und Diskussionen mit hochrangigen Politiker*innen führen kann. Mit vielen neuen Erfahrungen und Informationen kehr-



Bunt ging es zu bei der Farbenparty.

te der Vorstand zurück und konnte sein Wissen durch Vorträge und Interviews weitergeben. 2021 endete positiv: An der zweiten Diözesanversammlung des Jahres wurde Jule Hack aus Kronungen neu in den Diözesanvorstand gewählt.

2022 begann mit unserem neuen Jahresthema „Unsere Welt – Ein Dorf“. Das Jahr stand ganz im Zeichen von Internationalität. Wie im vergangenen Jahr gab es ein Online-Tasting, dieses Mal jedoch mit Fairtrade-Produkten aus aller Welt. An der Frühjahrs-Diözesanversammlung gab es einen ostafrikanischen Kochabend. Es folgten dann u.a. eine Farbenparty mit 80 Teilnehmenden in Obervolkach und eine Exkursion nach Wien.

Da unsere Vorsitzenden Jule und Manuel bei einer Fahrt des BDKJ

Tansania besuchten, führten die beiden einen Länderabend dazu durch, bei dem sie von ihren Erfahrungen vor Ort erzählten. Untermalt wurde dieser Abend durch viele Bilder und authentisches Essen. Ebenfalls passend zu unserem Jahresthema wurde der internationale Adventskalender erstellt, bei dem die 120 Teilnehmenden an jedem Tag Informationen zu einem Land erhielten, sowie einen geistlichen Impuls, ein Rezept oder eine Bastelanleitung und täglich ein kleines Geschenk.

Auch im landwirtschaftlichen Bereich gab es wieder viele spannende Aktionen wie einen Brotback-Workshop im Kronunger Backhaus oder die Besichtigung des Hauses in Dickholzbauweise der Landtagsabgeordneten Barbara Becker. Zu ihrem Jubiläum veranstaltete unsere Land.Jugend.Kirche eine Geburtstagstour unter dem Titel „unplugged“. Hierbei ging es um die Rückbesinnung auf schöne kleine Momente.

Wir sind froh darüber, dass das KLJB-Leben sich nach den vergangenen zwei Jahren wieder größtenteils normalisiert hat und freuen uns schon auf das kommende Jahr und unser Jubiläum mit dem Titel „75 Jahre KLJB - a weng mach ma fei scho noch, gell?!“



Der Vorstand der KLJB Würzburg.

Annika Lipp
KLJB-Jugendbildungsreferentin

Ehemaligenarbeit findet würdigen Abschluss

Am Dreifaltigkeitssonntag, 6. Juni 2022, fand mit einem großen Ehemaligentreffen die jahrzehntelange Begleitung der ehemaligen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer von Burg Rothenfels, Münsterschwarzach und dem Volkersberg ihren würdigen Abschluss. Das zunehmende Alter der Ehemaligen sowie finanzielle Gründe gaben den Ausschlag für diese Entscheidung.

Martina Reinwald, Leiterin des heutigen Lernwerk Volkersberg, konnte 120 Ehemalige begrüßen, unter Ihnen den langjährigen Leiter der Landvolkshochschule „Klaus von

Flüe“ in Münsterschwarzach Heinrich Schmalz (+ 28.8.2022) und den ebenfalls früher in Münsterschwarzach tätigen Bildungsreferenten Wolfgang Meyer zu Brickwedde.

Den Vormittag begleitete der Theologe und ehemalige Geistliche Begleiter am Volkersberg, Guido Sauer. Er blickte sowohl auf die Wallfahrts-geschichte des Volkersbergs als auch auf die Historie der Bildungsarbeit in den Landvolkshochschulen im Bistum Würzburg. Zahlreiche mitgebrachte Fotos aus den 50er bis in die 70er Jahre wurden begeistert

von Teilnehmenden an diesen damaligen sogenannten „Winterkursen“ gezeigt und sie konnten noch einmal gemeinsam wertvolle Erinnerungen austauschen.

Alle bestätigten dabei voller Überzeugung, dass die Zeit in den Kursen der Landvolkshochschulen prägend für ihr Leben gewesen war. Eine feierliche Eucharistiefeier mit Pfarrer Edwin Erhard (+ 18.7.2022) in der Wallfahrtskirche Volkersberg beschloss den Tag und damit auch die Ehemaligenarbeit.

Rechts: Der im August 2022 verstorbene Heinrich Schmalz beim Ehemaligentreffen auf dem Volkersberg.



Links: Hinaus in die Natur hieß es beim Paartag „Miteinander gehen“.

Neues aus der Kursarbeit mit Frauen

Begonnen hatte es schon im Jahr 2021 und 2022 folgte die Fortsetzung: die Veränderung beim Konzept der bisherigen Landfrauenbildungstage. Nun heißen sie „Oasentage“ - ein Angebot, das gemeinsam von Bildungsreferentin Annekatriin Vogler mit Rita Mergler-Spies von der KLB konzipiert wurde. Die Bildungstage am Volkersberg werden in der neuen Form gut angenommen, der Teilnehmerinnenkreis verjüngt sich, die Anrei-

se findet nun mit privaten Fahrge-meinschaften statt. Auch wenn die Gruppen kleiner geworden sind, ist dadurch eine größere Bandbreite an Arbeitsmethoden möglich, was von den Frauen positiv bewertet und gut angenommen wird. Den Tag gestalten gemeinsam Annekatriin Vogler und Jens Hausdörfer (Geistlicher Begleiter Haus Volkersberg).

Ein weiteres neues Kursangebot ist der mehrfach im Jahr angebotene

und ebenfalls von Annekatriin Vogler geleitete Gesundheitstag. Unter dem Motto „Ein Tag, an dem nur ich zähle und was mir gut tut“ sind Frauen eingeladen, sich drinnen und draußen zu bewegen und zu entspannen. Es gibt Yoga- und sanfte Dehnübungen, Entspannungstechniken und auch die wunderbare Natur rund um den Volkersberg findet ihren Platz.

Martina Reinwald



**ACHTUNG:
LEBEN!**
Vielfältig und großartig